

Qualitätsbericht 2004



Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach





Herausgeber

Postanschrift

Kliniken Maria Hilf GmbH
Viersener Str. 450
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161-8920
Fax. 02161-892 - 1066
www.mariahilf.de
info@mariahilf.de

Standorte:

Krankenhaus Maria Hilf	Krankenhaus St. Franziskus	Krankenhaus St. Kamillus
Sandradstr. 43	Viersener Str. 450	Kamillianerstr. 40 – 42
41061 Mönchengladbach	41063 Mönchengladbach	41069 Mönchengladbach

Direktorium der Kliniken Maria Hilf GmbH

Dipl. Volksw. Joachim Püllen	Geschäftsführer
Prof. Dr. med. Gunter Konrad	Ärztlicher Direktor
Prof. Dr. med. Ulrich Kania	Stellv. Ärztlicher Direktor
Thomas Huppers	Pflegedirektor
Wilhelm Brockmann	Prokurist, Geschäftsbereich Finanzwesen
Friedhelm Strucks	Prokurist, Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen, Aus- und Fortbildung



Inhaltsverzeichnis

Herausgeber	2
Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	7
Kurzvorstellung der Kliniken Maria Hilf GmbH	7
Basisteil	8
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	8
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	8
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	8
A-1.7 A Fachabteilungen	9
A-1.7 B Top 30 DRG	11
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	12
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der BG'en	15
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	16
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	16
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	18
Klinik für Anästhesie, Operative Intensivmedizin	19
I-B-1.1 Name der Fachabteilung	19
I-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	19
I-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	19
I-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	19
I-B-1.5 Die Top-DRG	20
I-B-1.5 Die Top-DRG	20
I-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	21
I-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	22
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	23
II-B-1.1 Name der Fachabteilung	23
II-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	23
II-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	23
II-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	24
II-B-1.5 Die Top-DRG	25
II-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	26
II-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	27
II-B-1.8 Kernleistungen der Abteilung	28
Klinik für Gefäßchirurgie	29
III-B-1.1 Name der Fachabteilung	29
III-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	29



III-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	29
III-B-1.4	Weitere Leistungsangebote:	29
III-B-1.5	Die Top-DRG	30
III-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	31
III-B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	32
Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie		33
IV-B-1.1	Name der Fachabteilung	33
IV-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	33
IV-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	33
IV-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	34
IV-B-1.5	Die Top-DRG	35
IV-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	36
IV-B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	37
IV-B-1.8	Kernleistungen der Abteilung	38
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie		39
V-B-1.1	Name der Fachabteilung	39
V-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	39
V-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	39
V-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	40
V-B-1.5	Die Top-DRG	41
V-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	42
V-B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	43
V-B-1.8	Kernleistungen der Abteilung	44
Klinik für Urologie		45
VI-B-1.1	Name der Fachabteilung	45
VI-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	45
VI-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	46
VI-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	46
VI-B-1.5	Die Top-DRG	47
VI-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	48
VI-B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	49
VI-B-1.8	Kernleistungen der Abteilung	50
VI-B-1.9	Leistungen in der Urologischen Ambulanz und Funktionsbereich	51
Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie		52
VII-B-1.1	Name der Fachabteilung	52
VII-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	52
VII-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	53
VII-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	53
VII-B-1.5	Die Top-DRG	54
VII-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	55
VII-B-1.7	Häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	56
Klinik für Kardiologie		57
VIII-B-1.1	Name der Fachabteilung	57
VIII-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	57
VIII-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	58
VIII-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	58
VIII-B-1.5	Die Top-DRG	59
VIII-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	60



VIII-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	61
VIII-B-1.8 Leistungen in den Funktionsbereichen und der Intensivstation	62
Klinik für Angiologie und Diabetologie	63
IX-B-1.1 Name der Fachabteilung	63
IX-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	63
IX-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	64
IX-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	65
IX-B-1.5 Die Top-DRG	66
IX-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	67
IX-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	68
Klinik für Pneumologie	69
X-B-1.1 Name der Fachabteilung	69
X-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	69
X-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	69
X-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	70
X-B-1.5 Die Top-DRG	71
X-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	72
X-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	73
Klinik für Neurologie	74
XI-B-1.1 Name der Fachabteilung	74
XI-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	74
XI-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	75
XI-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	75
XI-B-1.5 Die Top-DRG	76
XI-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	77
XI-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	78
XI-B-1.8 Leistungen in der Funktionsdiagnostik	79
Klinik für Strahlentherapie	80
XII-B-1.1 Name der Fachabteilung	80
XII-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	80
XII-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	81
XII-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	81
XII-B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	82
XII-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	83
XII-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	84
XII-B-1.8 Leistungen der Bestrahlungen	85
Klinik für Radiologie	86
XIII-B-1.1 Name der Fachabteilung	86
XIII-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	86
XIII-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	86
XIII-B-1.4 Weitere Leistungsangebote	87
XIII-B-1.5 Die Top-DRG	88
XIII-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen	89
XIII-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	90
XIII-B-1.8 Leistungen der Radiologie	91
Klinik für Nuklearmedizin	92
XIV-B-1.1 Name der Fachabteilung	92



XIV-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	92
XIV-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	92
XIV-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	93
XIV-B-1.5	Die Top-DRG	94
XIV-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	95
XIV-B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	96
XIV-B-1.8	Diagnostische ambulante und stationäre Leistungen	97
Gynäkologie und Geburtshilfe		98
XV-B-1.1	Name der Fachabteilung	98
XV-B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	98
XV-B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	98
XV-B-1.4	Weitere Leistungsangebote	98
XV-B-1.5	Die Top-DRG	99
XV-B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen	100
XV-B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	101
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten		102
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	102
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	102
B-2.2-A	Top-5 der ambulanten Operationen in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	102
B-2.2-B	Top-5 der ambulanten Operationen in der Klinik für Gefäßchirurgie	102
B-2.2-C	Top-5 der ambulanten Operationen in der HNO-Klinik	103
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	103
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	104
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	106
C Qualitätssicherung		107
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	107
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	108
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	108
C-4	QS-Maßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	108
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung (nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr.3 SGB V)	109
C-5.2	Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	110
Systemteil		111
D Qualitätspolitik		111
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung		113
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	113
E-2	Qualitätsbewertung	114
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	116
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum		117
G Weitergehende Informationen		121



Einleitung

Die Veränderungen im Gesundheitswesen haben weitreichende Auswirkungen auf das tägliche Handeln und Arbeiten in einem Krankenhaus. Der strukturierte Qualitätsbericht ist dabei ein wichtiges Instrument, um die Krankenhäuser für die Öffentlichkeit untereinander transparent und vergleichbar zu machen.

Generelles Ziel des Qualitätsberichtes ist es, den Patienten, einweisenden Ärzten und Krankenkassen eine Orientierungshilfe bei der Krankenhauswahl zu geben.

Die Kliniken Maria Hilf GmbH führen bereits eine 150 jährige Tradition fort, in der sie sich mit Erfolg der Heilung der anvertrauten Patienten auf einem hohen Qualitätsniveau verpflichtet haben.

Mit Hilfe dieses Qualitätsberichts bieten die Kliniken Maria Hilf GmbH den Patienten, den Bürgern der Region und weiteren Partnern (niedergelassene Ärzte, andere Krankenhäuser und Kostenträger) die Möglichkeit sich über die Qualität, das Leistungsspektrum und Schwerpunkte der Kliniken zu informieren.

Damit ist ein weiterer Schritt in die Richtung einer transparenten Darstellung der medizinischen Qualität erfolgt.

Kurzvorstellung der Kliniken Maria Hilf GmbH

Die Kliniken Maria Hilf GmbH umfassen verschiedene moderne Hochleistungskliniken mit homogener medizinischer Prägung.

An drei Betriebsstellen werden mit ca. 1.500 Mitarbeitern – davon 190 Ärzte und über 720 Mitarbeiter im Pflege- und Funktionsdienst – in 2004 ungefähr 800 Planbetten vorgehalten. Damit sind die Kliniken Maria Hilf GmbH das größte Krankenhaus der Stadt sowie das größte katholische Krankenhaus im Bistum Aachen.

Jährlich werden etwa 27.000 und nahezu 110.000 ambulante Patienten nach neuesten medizinischen Erkenntnissen sowie unter Einsatz modernster Medizintechnik mit allen medizinischen Großgeräten hochspezialisiert und qualifiziert behandelt. Die Kliniken Maria Hilf GmbH bildet als Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen auch Medizinstudenten aus. Es wird zusätzlich ein großes Bildungszentrum (Katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe) vorgehalten.

Das Ziel unseres überregional bedeutenden Hauses ist ein zeitgemäßes medizinisches Hochleistungsangebot zum Nutzen des Patienten. Dabei spielen auch sensible, pflegerische und menschliche Zuwendungen eine sehr wichtige Rolle.

Das ständige Bestreben bleibt nicht nur die Krankheit, sondern den ganzen Menschen mit seiner Krankheit zu behandeln. Dieser Herausforderung stellen sich die Kliniken Maria Hilf GmbH – auch und gerade in der heutigen Zeit – mit großem Erfolg.



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Viersener Str. 450
PLZ und Ort: 41063 Mönchengladbach
Postfach: 10 21 30
E-Mail-Adresse: qualitaetsmanagement@mariahilf.de
Internetadresse: www.mariahilf.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260510666

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Kliniken Maria Hilf GmbH

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Kliniken Maria Hilf GmbH sind Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen.

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl Betten: 800

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: **26.619**
Ambulante Patienten: **109.718**



A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Klinik für Angiologie/ Diabetologie (Innere Medizin)	76	1.697	HA	Ja
0103	Klinik für Kardiologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie)	88 ¹	4.452	HA	Ja
0105	Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie)	83	2.302	HA	Ja
0114	Klinik für Pneumologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde)	100	2.445	HA	Ja
1500	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Allgemeine Chirurgie)	66 ⁵	2.192	HA	Ja
1600	Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie ⁴ (Unfallchirurgie)	28 ⁴	1406 ⁴	HA	Ja
1800	Klinik für Gefäßchirurgie (Gefäßchirurgie)	29	870	HA	Ja
2200	Klinik für Urologie (Urologie)	80	2.877	HA	Ja
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ³ (Frauenheilkunde und Geburtshilfe)	60	1.086	HA	Ja
2600	Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie (Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)	58	3.032	HA	Ja
2800	Klinik für Neurologie (Neurologie)	73	3.585	HA	Ja
3200	Klinik für Nulkearmedizin (Nulkearmedizin)	8	356	HA	Ja
3300	Klinik für Strahlentherapie (Strahlentherapie)	32	1.145	HA	Ja
3751	Klinik für Radiologie (Radiologie)	2	245	HA	Ja
XXXX	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin (Anästhesie)	11 ²	1300 ²	HA	Ja



- ¹ In dieser Aufstellung sind nicht die 17 tagesklinischen Betten zur Durchführung der Dialyse enthalten.
- ² Die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin ist formal eine nicht bettenführende Hauptabteilung. Die von der Klinik betreuten Intensivbetten werden laut Krankenhausplan der Klinik für Allgemein Chirurgie, Gefäßchirurgie und Unfallchirurgie zugeordnet.
- ³ Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde Ende 2004 im Rahmen des Abteilungstausches mit dem Bethesda-Krankenhaus geschlossen und wird hier nur zur Vollständigkeit aufgeführt.
- ⁴ Die Klinik für Unfallchirurgie hat im Zuge des Abteilungstausches ab dem Jahr 2005 71 Betten und wird das Leistungsvolumen erheblich ausdehnen.
- ⁵ Ab 2005 sind es nach dem Krankenhausplan 75 Betten, davon 55 Betten für die Allgemein Chirurgie und 20 Betten für die Thoraxchirurgie



A-1.7 B Top 30 DRG

Im Berichtsjahr wurden in den Kliniken Maria Hilf folgende 30 häufigsten Leistungsfallgruppen erbracht:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	777
2	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	695
3	D11	Mandelooperation	648
4	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	579
5	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	545
6	B76	Anfälle	404
7	G48	Dickdarmspiegelung	354
8	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	348
9	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter und/oder Einpflanzung einer Metallprothese ohne akuten Herzinfarkt	337
10	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	336
11	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	330
12	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung	304
14	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	303
13	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	301
15	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	290
16	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	282
17	M02	Entfernung der Vorstehdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	277
18	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod	267
19	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	248
20	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	247
21	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	238
22	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	230
23	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	218
24	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	217
25	F67	Bluthochdruck	214
26	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	201
27	F20	Entfernung von Krampfadern	200
28	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	197
29	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	196
30	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	186



A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Kliniken Maria Hilf GmbH mit den 3 Standorten (St. Franziskus, Maria Hilf und St. Kamillus) sind das größte Krankenhaus in der Stadt und in der Region. In dieser Funktion nehmen die einzelnen Fachabteilungen mit ihrem differenzierten Leistungsspektrum neben der Regel- und Schwerpunktversorgung in weiten Bereichen Aufgaben in der Maximalversorgung wahr.

Über die Leistungsschwerpunkte der einzelnen Fachabteilungen hinaus existieren in den Kliniken übergreifende Versorgungsschwerpunkte in folgenden Bereichen:

Versorgung onkologischer Patienten:

In den verschiedenen Fachabteilungen werden alle Arten von onkologischen Patienten behandelt. Hierfür stehen neben der technischen Ausstattung in der Diagnostik und Therapie Fachärzte zur Verfügung.

Patienten mit onkologischen Erkrankungen haben häufig Begleiterkrankungen, deren Mitbehandlung durch das breite Leistungsspektrum der vorhandenen Fachabteilungen in den Kliniken Maria Hilf begleitend mitbehandelt werden können.

Versorgung von Patienten mit Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen:

Mit den Schwerpunkten der Kardiologie (inkl. 24 Stunden Herzkathetermesstechnik), Angiologie, Diabetologie, Pneumologie und Gefäßchirurgie sowie der notwendigen weiteren Diagnostik in der Nuklearmedizin, diagnostischen und interventionellen Radiologie ist eine umfassende Behandlung von Patienten mit diesen Grund- und Begleiterkrankungen sichergestellt.

Versorgung von neurologischen Patienten insbesondere Schlaganfallpatienten:

Durch die Klinik für Neurologie, einer intensivmedizinischen Intensivstation und der angegliederten Schlaganfalleinheit „Stroke Unit“ sowie der Klinik für Gefäßchirurgie und der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie werden, als einzigem Standort der Region, die Kompetenzen für die Schlaganfallversorgung gebündelt.

Versorgung von orthopädischen und unfallchirurgischen Patienten:

Neben der Behandlung von Unfallpatienten erfolgt auch die operative Versorgung von Patienten mit Erkrankungen am Skelett- und Bewegungsapparat. In Kooperation mit den Kliniken für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Radiologie, Anästhesie und operative Intensivmedizin werden auch Patienten mit Mehrfachverletzungen (Polytraumen) gefäßchirurgisch versorgt.



A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Durch die in der Kliniken Maria Hilf GmbH vorgehaltenen Spezialisten werden die verschiedensten ambulanten Behandlungsmöglichkeiten angeboten

<p>Anästhesiologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präoperative anästhesiologische Sprechstunde • Schmerzsprechstunde 	Prof. Dr. med. Michael Behne
<p>Ambulanz für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prä- und poststationäre Behandlung • Ambulante Operationen • Postoperative Sprechstunden 	Prof. Dr. med. Ulrich Kania
<p>Gefäßchirurgische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Operationen 	Dr. med. Franciscus Korsten
<p>Unfallchirurgische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Operationen • Unfallchirurgische Ambulanz • Sprechstunden für Hand- und Fußchirurgie Endoprothetik Sportverletzungen und Arthroskopien • Durchgangsarztbehandlung der Berufsgenossenschaften 	Dr. med. Joachim Rödiger Priv.-Doz. Dr. med. Dietrich Baranowski (seit 01.01.2005)
<p>HNO-Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Operationen • HNO-Ambulanz 	Prof. Dr. med. Michael Vollrath
<p>Urologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tumorsprechstunde • Kindersprechstunde • Inkontinenzsprechstunde • Biofeedbacksprechstunde • Ambulante Operationen • Ambulante Nierensteinzertrümmerung (ESWL) • Ambulante LDR-Brachytherapie (gemeinsam mit den Strahlentherapeuten) • Ambulante Chemotherapie • Tumornachsorge 	Prof. Dr. med. Gunter Konrad
<p>Gastroenterologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Endoskopische Ambulanz 	Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich Graeven
<p>Hämatologisch/onkologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Chemotherapien • Tumornachsorge 	Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich Graeven



<p>Kardiologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herzschrittmachersprechstunde Kontrollen • Herzultraschalldiagnostik • Langzeit-EKG • Ambulante Herzkatheterdiagnostik 	Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl
<p>Ambulante Dialyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nephrologische Diagnostik • Haemodialyse • Bikarbonatdialyse 	Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl Dr. med. Hans Peter Brodersen
<p>Angiologisch/diabetologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabetische Fußambulanz • Wundsprechstunde 	Priv.-Doz. Dr. med. Karl-Heinz Konz
<p>Pneumologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Bronchoskopien • Spezielle Allergologische Diagnostik 	Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Meyer
<p>Strahlentherapeutische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung von Strahlentherapie • LDR- und HDR-Strahlentherapie • Tumornachsorge 	Dr. med. Hans Hoffmanns Dr. med. Waldemar Krings Dr. med. Andreas Küsters
<p>Radioonkologische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Chemotherapien • Tumornachsorge 	Dr. med. Jochen Sistermanns
<p>Radiologische Ambulanz</p> <p>Diagnostik und Intervention mit den verschiedenen radiologischen Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • MRT • CT • Gefäßdarstellungen und Diagnostik 	Prof. Dr. med. Christoph Müller-Leisse
<p>Nuklearmedizinische Ambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie • Schilddrüsensprechstunde • PET (in Kooperation mit der PET-Praxis am Hause) 	Priv.-Doz. Dr. med. Reinhard Aurisch



Neurologische Ambulanz

Professor Dr. med. Haan

Alle neurologischen Krankheitsbilder, spezielle für:

- Epilepsie
- Motorische Störungen (Parkinson u. verwandte Syndrome inkl. Tiefenhirnstimulation, Amyotrophische Lateralsklerose – ALS)
- Demenz (Alzheimer)
- Schlafstörungen und schlafassoziierte Erkrankungen
- Hirngefäßerkrankungen, insbes. Schlaganfall und vaskuläre Demenz
- Neuroorthopädie
- Implantierte Pumpensysteme (Spastik, Schmerzen)
- Botulinum Toxin Behandlung

Die Kliniken Maria Hilf betreiben über die bisher beschriebenen Ambulanzen hinaus ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ). Derzeit sind hier Ärzte aus den Bereichen Nuklearmedizin und Strahlentherapie zugelassen.

Zudem werden in verschiedenen Notfallambulanzen der Kliniken Maria Hilf GmbH Notfallpatienten der Stadt und Region Mönchengladbach betreut.

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der BG`en

Der Chefarzt der Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie, Dr. med. Rödiger, verfügt über die komplette Zulassung zur berufsgenossenschaftlichen Behandlung von Patienten mit Arbeitsunfällen.



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Afterloading	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Angiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angiographie einschließlich interventioneller Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ballonkathetertechnik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bronchoskope	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Computertomographie (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenanges (ERCP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitale Subtraktionsangiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Doppler-/ Duplex-Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchleuchtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Echokardiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektroenzephalogramm (EEG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektrokardiogramm (EKG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektrophysiologische Untersuchung (EPU)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Endosonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Endosonographie der Herzkranzgefäße	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ESWL (Nierensteinertrümmerer)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Farbduplex	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gammakameras	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herzkathetermessplätze	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapselendoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Konventionelle Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konventionelles Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Langzeit-EEG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Langzeit-EKG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Langzeit-NIBP	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Linearbeschleuniger	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lungenfunktionsdiagnostik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magnetresonanztomographie (MRT)*	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mammographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Minisondenendoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Operationsmikroskope	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Op-Navigation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Positronenemissionstomographie (PET)*	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Push-Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schrittmachermessplätze	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seed-Implantationstechnik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Spiegelung (Endoskopie)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiegelung mit Bilddarstellung (Videoskopie)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiral-CT	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Technegus-Generator (Lungenuntersuchung mit radio-aktiven Substanzen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Urodynamik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urologisches Labor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VAC-Technik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Video-Urodynamische Meßplätze	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zentrallabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mannometrie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ph-Metrie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontrastmittelsonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

* In Kooperation mit (niedergelassenen) Ärzten



A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Bestrahlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diabetisberatung /-schulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenblutspende	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Inkontinenzberatung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter-Kind-Behandlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physiotherapie/ Krankengymnastik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychoedukation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung chron. Wunden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radiojodtherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stammzelltransplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Chemotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Argonbeamer-Therapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Klinik für Anästhesie, Operative Intensivmedizin

I-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Anästhesie, Operative Intensivmedizin mit den weiteren Schwerpunkten:

- Transfusionsmedizin
- Spezielle Schmerztherapie

Die Klinik befindet sich am Standort Maria Hilf.

I-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Im Jahr werden etwa 12.000 Narkosen für die Kliniken Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Urologie und HNO durchgeführt.

Zur Klinik gehört die anästhesiologisch geleitete Intensivstation. Die Operative Intensivstation steht mit insgesamt 11 Intensivbetten vornehmlich zur postoperativen Intensivtherapie zur Verfügung. Darüber hinaus werden Schwerverletzte mit Mehrfachtraumatisierungen des Körpers therapiert. Auf der Intensivstation werden jährlich 1.300 Patienten betreut.

Auch an der postoperativen Schmerzbehandlung (Periduralkatheter, PCA) ist die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin beteiligt. Zusätzlich werden ambulante Schmerzpatienten betreut.

I-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Anwendung aller modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie wie TIVA (totale intravenöse Anästhesie), balancierte Anästhesie- und Kombinationsverfahren von Allgemein- und Regionalanästhesie.
- Betreuung der intensivpflichtigen Patienten der operativen Kliniken
- Notfallmedizin
- Bluttransfusionswesen
- Betreuung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen (ambulant und stationär)

I-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Für die Organisation und Durchführung des Notarztsystems für die Stadt Mönchengladbach ist die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin verantwortlich.



I-B-1.5 Die Top-DRG

entfällt für die Klinik für Anästhesie



I-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.300 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 15 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fach- abteilung	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	HNO	652
2	N20	Nieren- und Harnleitersteine	URO	377
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	HNO	310
4	E04	Schilddrüsenvergrößerung	AC	259
5	I70	Arterienverkalkung mit Betonung der histopathol. Veränderungen	GC	247
6	K80	Gallensteinleiden	AC	235
7	N13	Veränderungen an ableitenden Harnwegen infolge Harnabflussbehinderung (Harnstauung)	URO	212
8	I83	Krampfadern der unteren Extremitäten (Beinen)	GC	190
9	K40	Leistenbruch	AC	176
10	J36	Entzündung der Gaumenmandeln die sich ins umliegende Gewebe ausdehnt	HNO	110
11	K57	Auftreten zahlreicher angeborenen o. erworbenen Austülpung von Wandteilen des Darmes	AC	95
12	K56	Darmverschluss (durch Verlegung des Darmlumens, oder durch Lähmung der Darmtätigkeit)	AC	83
13	I65	Verschuß und Verengung von Arterien vor dem Gehirn ohne resultierenden Hirninfarkt	GC	73
14	K35	akute Blinddarmentzündung	AC	68
15	R04	Blutigen aus den Atemwegen	HNO	66



I-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Durch die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin wurden bei den aufgeführten operativen Eingriffen der jeweiligen Fachabteilung Narkosen durchgeführt:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fach- abteilung	Fallzahl
1	5-573	Ausschneiden und Entfernen von erkranktem Gewebe der Harnblase (durch die Harnröhre)	URO	763
2	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat		674
3	8-930	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes		611
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentral-venöse Gefäße		598
5	8-931	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes		530
6	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel	HNO	529
7	8-900	Intravenöse Anästhesie		508
8	5-214	Entfernung von unterem Schleimhautgewebe und Plastische Wiederherstellung der Nasenscheidewand	HNO	473
9	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln)	HNO	451
10	5-601	Ausschneiden und Entfernen von Prostatagewebe	URO	435
11	5-381	operative Entfernung eines art. Gefäßverschlusses	GC	327
12	5-511	Entfernung der Gallenblase	AC	308
13	5-385	Unterbindung, Ausschneiden und Ziehen von Krampfadern	GC	306
14	5-585	Schnitt von erkranktem Gewebe der Harnröhre	URO	278
15	5-282	Entfernung der Gaumenmandeln mit Entfernung der Rachenmandeln	HNO	263
16	5-469	Operationen am Darm	AC	259
17	5-787	Metallentfernung	UC	241
18	5-790	Geschlossene Wiederherstellung eines Bruchs oder Lösung eines Gelenkendes mit operativer Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen	UC	173
19	5-812	Knie-Spiegelung und Operation am Gelenknorpel und an den Gelenkscheiben	UC	157
20	5-395	Flicken- oder Streifenplastik an Blutgefäßen	GC	118



Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

II-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie mit den weiteren Schwerpunkten:

- Minimalinvasive Chirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Onkologische Chirurgie

Die Klinik befindet sich am Standort Maria Hilf.

II-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie wird das gesamte Spektrum der Erkrankungen der Weichteile, des Brust- und Bauchraumes operativ und nichtoperativ behandelt.

Die Klinik verfügt über:

- 66 Betten einschließlich Betten auf der interdisziplinären Kinderstation (seit 2005 75 Betten davon 20 thoraxchirurgische Betten)
- 5 Betten auf der anästhesiologisch geführten operativen Intensivstation
- 2 Operationssäle
- Ausstattung für laparoskopisches Operieren
- Eigene Endoskopie mit interventioneller Endoskopie
- Autotransfusion
- Ultraschalldissektor
- Argon-Beamer
- Ultracision
- Sonographie (auch intraoperativ)
- Intraoperatives Neuromonitoring in der Schilddrüsenchirurgie

II-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Minimalinvasive Chirurgie („Knopfloch-Chirurgie“)
- Thoraxchirurgie (Lunge usw.)
- Onkologische Chirurgie (Operationen der Tumoren des Brust- und Bauchraumes sowie der Weichteile)
- Endokrine Chirurgie (Drüsen) mit Schwerpunkt in der Schilddrüsenchirurgie
- Chirurgie der Leber
- Chirurgie der Hernien (z.B. Leistenbruch)
- Proktologie (Mastdarmerkrankungen)



II-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Diagnostische und interventionelle Endoskopie (oberer und unterer Gastrointestinaltrakt, Bronchoskopie, Mediastinoskopie, Thorakoskopie, Laparoskopie)
- Multimodale onkologische Therapie (in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie, Pneumologie und Radiologie)
- Diagnostische und interventionelle sowie intraoperative Sonographie (Ultraschall-Untersuchung)



II-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.192 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	300
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	199
3	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	172
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	148
5	G48	Dickdarmspiegelung	120
6	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	77
7	G07	Blinddarmentfernung	71
8	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	67
9	G11	Sonstige Operation am After	64
10	G03	Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	49
11	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfell	40
12	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	35
13	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	31
14	H07	Offen chirurgische Gallenblasenentfernung	30
15	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	30
16	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	30
17	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	29
18	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	28
19	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	27
20	K11	Operationen an Schilddrüse oder Nebenschilddrüse bei Krebserkrankung	25



II-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.192 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	E04	Schilddrüsenvergrößerung	259
2	K80	Gallensteinleiden	235
3	K40	Leistenbruch	176
4	K57	Auftreten zahlreicher angeborenen o. erworbenen Austülpung von Wandteilen des Darmes	95
5	K56	Darmverschluss (durch Verlegung des Darmlumens, oder durch Lähmung der Darmtätigkeit)	83
6	C18	Bösartige Krebserkrankung des Dickdarmes	70
7	K35	Akute Blinddarmentzündung	68
8	C34	Bösartige Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge	62
9	E05	Schilddrüsenüberfunktion	56
10	K43	Bauchbruch	46
11	C20	Bösartige Krebserkrankung des Mastdarmes (Enddarmes)	41
12	L02	Ansammlung von Eiter in einem entstandenen Gewebehohlraum und Entzündungen der Haut und Haarwurzeln	37
13	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	35
14	K52	Sonstige nichtinfektiöse Magen- u. Darmentzündung und Dickdarmentzündung	34
15	I84	Knotenförmige Erweiterungen der Gefäße im Bereich des Afters	27
16	C73	Bösartige Krebserkrankungen der Schilddrüse	26
17	C78	Sekundäre bösartige Krebserkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane (Metastasen)	25
18	C16	Bösartige Krebserkrankung des Magens	22
19	K61	Ansammlung von Eiter in einen entstandenen Gewebehohlraum in der Anal- und Rektalgegend	22
20	J93	Ansammlung von Luft im Pleuraraum	21



II-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende 20 häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	1-632	Diagn. Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Dünndarms	391
2	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	388
3	1-650	Diagn. Spiegelung des Dickdarmes	386
4	5-511	Entfernung der Gallenblase	308
5	5-469	Operationen am Darm	259
6	5-063	Entfernung der gesamten Schilddrüse	209
7	5-530	operativer Verschuß eines Leistenbruchs	189
9	1-610	Diagn. Spiegelung des Kehlkopfes	148
10	1-440	Endoskopische Gewebeentnahme am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	148
11	1-620	Diagn. Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	146
12	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	138
13	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	133
15	1-654	Diagn. Spiegelung des Mastdarmes (Enddarm)	99
16	5-062	Teilentfernung der Schilddrüse	96
17	5-470	Entfernung des Blinddarmes	84
18	1-444	Endoskopische Gewebeentnahme am unteren Verdauungstrakt	76
19	5-541	Bauchschnitt und Eröffnung des hinteren Bauchfells	72
20	5-534	op. Verschuß eines Nabelbruchs	62



II-B-1.8 Kernleistungen der Abteilung

Die unter B-1.7 beschriebenen Leistungen stellen aus Sicht der Praxis nicht die Kernleistungen der Klinik da. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	5-511	Entfernung der Gallenblase	308
2	5-469	Operation am Darm	259
3	5-063	Entfernung der gesamten Schilddrüse	209
4	5-530	op. Verschuß eines Leistenbruchs	189
5	5-455	Teilentfernung des Dickdarms	138
6	5-062	Teilentfernung der Schilddrüse	96
7	5-470	Entfernung des Blinddarmes	84
8	5-541	Bauchschnitt und Eröffnung des hinteren Bauchfells	72
9	5-534	op. Verschuß eines Nabelbruchs	62
10	5-061	op. Entfernung eines Schilddrüsen-Lappens	52



Klinik für Gefäßchirurgie

III-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Gefäßchirurgie mit den Schwerpunkten:

- Vasculäre und endovaskuläre Chirurgie
- Phlebologie

Die Klinik befindet sich am Standort Maria Hilf.

III-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Gefäßchirurgie werden Erkrankungen des Gefäßsystems durch operative Verfahren behandelt.

Die Klinik für Gefäßchirurgie verfügt über:

- 29 Betten
- 3 Intensivbetten auf der anästhesiologisch geleiteten operativen Intensivstation
- 1 Operationssaal
- Autotransfusion
- Somatosensorische evozierte Potentiale (in Kooperation mit der Klinik für Neurologie)
- Bildverstärker mit DSA
- Einrichtung zur endoskopischen Perforationsdissektion /Flexible Angioskopie
- Intraoperative Doppler- und Duplex-Sonographie
- Flussmessung

III-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Chirurgische Therapie arterieller und venöser Erkrankungen:

- Arterielle Rekonstruktionen (Wiederherstellung)
- Chirurgie der Venen (Bsp. Krampfadern)
- Diabetes (Bsp. Behandlung diabetischen Fußes)
- Gefäßacces (Bsp. Dialyse-Shuntchirurgie)

III-B-1.4 Weitere Leistungsangebote:

- Anlage besonderer Katheter (Vorhofkatheter, Port-Systeme)
- Sämtliche moderne Gefäßuntersuchungsmethoden (Ultraschall usw.)



III-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 870 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F20	Entfernung von Krampfadern	197
2	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta)	177
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	119
4	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	63
5	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	45
6	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	12
7	F28	Beinamputation aufgrund einer Kreislauferkrankung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	10
8	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	8
9	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Herzschwäche durch Aussackung einer / beider Herzkammern (= dilatative Kardiomyopathie)	7
10	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	6
11	L09	Sonstige Behandlungen (z. B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)	6
12	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	6
13	T01	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	5
14	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	5
15	F11	Beinamputation aufgrund einer Kreislauferkrankung - nicht jedoch Amputation der Fußzehen - mit Operation an Blutgefäßen	4
16	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	4
17	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	4
18	T61	Infektion nach Operation oder Unfall	4
19	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	4
20	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	3



III-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 870 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung mit Betonung der histopathol. Veränderungen	247
2	I83	Krampfadern der unteren Extremitäten (Beinen)	190
3	I65	Verschuß und Verengung von Arterien vor dem Gehirn ohne resultierenden Hirninfarkt	73
4	I71	Ausgeweitete Wandveränderung der Hauptschlagader (Aorta) und Riß der Hauptschlagader	50
5	I74	Arterielle Verlegung eines Gefäßlumens durch eine Embolus und Verschluss eines Gefäßes	35
6	T82	Med. Zwischenfall durch künstlichen Ersatz von Körperteilen, Ersatz von künstlichen Gewebe und lebenden Zellen, Geweben oder Organen am/ des Herzens und in den Gefäßen	24
7	E11	Nicht insulinabhängige Zuckerkrankheit Typ-2	22
8	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	13
9	I80	Gefäßverschuß, oberflächliche Venenentzündung und eine Kombination aus beidem	13
10	I72	Sonstige Wandveränderungen von Gefäßen	10



III-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende 10 häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	5-381	Operative Entfernung eines art. Gefäßverschlusses	327
2	5-385	Unterbindung, Ausschneiden und Ziehen von Krampfadern	306
3	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	210
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	192
5	5-395	Flicken- oder Streifenplastik an Blutgefäßen	118
6	5-393	Anlegen einer Kurschlußverbindung zwischen Arterie und Vene und Umgehung eines Gefäßverschlusses mittels anderen Blutgefäßen	117
7	3-608	Getrennte Darstellung der Arterien	96
8	5-380	Operative Entfernung eines venösen oder arteriellen Gefäßverschlusses	92
9	1-620	Diagn. Spiegelung von Luftröhre und Bronchien	91
10	5-394	Erneute Blutgefäßoperation (Op-Gebiet wird noch mal geöffnet)	50



Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie

IV-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie

Die Klinik befindet sich am Standort Maria Hilf.

IV-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie erfolgt die operative und konservative Behandlung sämtlicher Verletzungen des Stütz- und Bindegewebes.

Die Klinik verfügt über:

- 28 Betten für Erwachsene und Kinder (ab dem Jahr 2005 hat die Klinik 71 Betten)
- 2 Intensivbetten
- 3 moderne OP-Säle
- 3 Röntgenbildwandler
- Ultraschalldiagnostik
- Operationsmikroskop für mikrochirurgische Eingriffe
- Zwei Arthroskopieeinheiten
- Krankengymnastik und Physiotherapie, Elektrotherapie, Bewegungsbad, MTT, Turnhalle
- Autotransfusion

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik ist nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden.

IV-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Operative und konservative Behandlung sämtlicher Verletzungen des Stütz- und Bindegewebes
- Arthroskopische Chirurgie (Diagnostik und arthroskopische Operationen an Knie, Schulter, Ellenbogen, Hand- und Sprunggelenk)
- Knorpeltransplantation
- Endoprothesen (Schulter, Knie und Hüftgelenk, Ellenbogengelenk) zementfrei und zementiert
- Operationsunterstützung durch Navigation bei Endoprothetik (Gelenkersatz) und Frakturversorgung
- Operative und konservative Behandlung von Wirbelkörperfrakturen durch Fixateur interne und Vertebroplastie/ Kyphoplastie
- Handchirurgie (frische Verletzungen, Fehlbildungen, Nervenkompressionssyndrome, Duputyren, Sehnenplastiken)



- Sportverletzungen
- Fußchirurgie

IV-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Begutachtungen
- Durchgangsarzt (D-Arzt) Verfahren zur Behandlung von Arbeits- und Wegeunfällen
- Zulassung für die Behandlung Schwerverletzter durch die Berufsgenossenschaften
- Diagnostische und interventionelle Sonographie
- Chirotherapie
- Krankengymnastik und Physiotherapie



IV-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.406 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt: *

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	140
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	123
3	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	120
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	113
5	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	77
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	58
7	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	54
8	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	37
9	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	36
10	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	31
11	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	30
12	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	30
13	I20	Operationen am Fuß	29
14	X60	Verletzungen	25
15	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	23
16	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operation)	22
17	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	19
18	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	18
19	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	18
20	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	17



IV-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.406 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt: *

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	S82	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	131
2	S06	Verletzungen des Gehirns	124
3	S52	Bruch des Unterarmes	114
4	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	108
5	S42	Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	91
6	M23	Kniegelenksschädigung	59
7	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	53
8	S92	Bruch des Fußes (ausgenommen oberes Sprunggelenk)	36
9	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	35
10	S83	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von den Bändern des Kniegelenkes	34

* Durch den zum 01.01.2005 durchgeführten Abteilungstausch wird sich das Leistungsspektrum und die Leistungsmenge für die nächsten Jahre erheblich erweitern.



IV-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	5-787	Metallentfernung	241
2	5-790	Geschlossene Wiederherstellung eines Bruchs oder Lösung eines Gelenkendes mit operativer Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen	173
3	5-812	Knie-Spiegelung und Operation am Gelenkknorpel und an den Gelenkscheiben	157
4	5-794	Offene Wiederherstellung eines Mehrfach-Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen und Gelenke mit Hilfe von Metallschrauben, -drähte usw.	100
5	5-893	Chirurgische Wundreinigung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	93
6	5-811	Knie-Spiegelung und Operation an der Gelenkkapsel	69
7	5-793	Offene Wiederherstellung einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	64
8	5-810	Knie-Spiegelung mit Wiederherstellung des Gelenks	45
9	5-921	Chirurgische Wundreinigung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen	40
10	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln	39
11	5-786	Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen mit Hilfe von Metallschrauben, -drähte usw.	36
12	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	35
13	1-697	Diagn. Knie-Spiegelung	34
14	5-820	Einbringung oder Einpflanzung einer Endoprothese am Hüftgelenk	32
15	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	30

* Durch den zum 01.01.2005 durchgeführten Abteilungstausch wird sich das Leistungsspektrum und die Leistungsmenge für die nächsten Jahre erheblich erweitern.



IV-B-1.8 Kernleistungen der Abteilung

Die unter B-1.7 beschriebenen Leistungen stellen aus Sicht der Praxis nicht die Kernleistungen der Klinik da. Diese sind im folgenden aufgeführt:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	5-787	Metallentfernung	241
2	5-790	Geschlossene Wiederherstellung eines Bruchs oder Lösung eines Gelenkendes mit operativer Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen	173
3	5-812	Knie-Spiegelung und Operation am Gelenkknorpel und an den Gelenkscheiben	157
4	5-794	Offene Wiederherstellung eines Mehrfach-Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit gebrochener Knochen und Gelenke mit Hilfe von Metallschrauben, -drähte usw.	100
5	5-893	Chirurgische Wundreinigung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	93
6	5-811	Knie-Spiegelung und Operation an der Gelenkkapsel	69
7	5-793	Offene Wiederherstellung einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	64
8	5-810	Knie-Spiegelung mit Wiederherstellung des Gelenks	45
9	5-921	Chirurgische Wundreinigung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen	40
10	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln	39



Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

V-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie mit den weiteren Schwerpunkten:

- Plastische Chirurgie
- Stimm- und Sprachstörungen

Die Klinik befindet sich am Standort Maria Hilf.

V-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf und Halschirurgie wird das gesamte Spektrum der modernen HNO-Heilkunde abgedeckt.

Die Klinik verfügt über:

- 58 Betten
- 3 moderne OP-Säle mit Zeiss OP-Mikroskopen
- Starre und flexible Endoskope
- Foto- und Video-Dokumentation
- CO₂-Laser
- Argon-Plasma-Coagulator (APC)
- 2 Ambulanz-Untersuchungsräume mit Zeiss-Mikroskopen

V-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Sämtliche Operationen der HNO-Heilkunde
- Mikrochirurgie des Ohres inkl. Fehlbildungen
- Funktionelle endo-mikroskopische Nasennebenhöhlenchirurgie (FESS)
- Chirurgie der Speicheldrüsen
- Endolaryngeale Mikrochirurgie inkl. Laserchirurgie
- Chirurgie der Schluckstörung
- Tumorchirurgie
- Chirurgie der Larynxstenosen bei Kindern und Erwachsenen (Kehlkopfverengungen)
- Chirurgie der Trachealstenosen bei Kindern und Erwachsenen (Luftröhrenverengungen)



V-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Tonschwellen-Audiometrie und Sprachaudiometrie
- Tympanometrie mit ipsi- und kontralateraler Stapediusreflexmessung
- Electric Response Audiometrie (ERA)
- Otoakustische Emissionen
- Electronystagmographie (ENG)
- Rhinomanometrie
- Sonographie (Ultraschall)



V-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 3.032 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	D11	Mandelooperation	648
2	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	330
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	304
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	291
5	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	200
6	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	145
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	115
8	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	84
9	D05	Entfernung der Speicheldrüsen	57
10	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	53
11	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	50
12	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	38
13	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	37
14	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	33
15	D62	Nasenbluten	33
16	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	29
17	J08	Sonstige Hauttransplantation und / oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	27
18	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	25
19	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	23
20	T01	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	22



V-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 3.032 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	652
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	310
3	J32	Chron. Entzündung der Nasennebenhöhlen	183
4	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes	156
5	H81	Störungen des Gleichgewichtsorganes/ statisches Organ	152
6	J36	Entzündung der Gaumenmandeln die sich ins umliegende Gewebe ausdehnt	110
7	R04	Blutungen aus den Atemwegen	66
8	S02	Bruch des Schädels und der Gesichtsknochen	66
9	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	60
10	H71	Perlgeschwulst des Mittelohres	58
11	C32	Bösartige Krebserkrankung des Kehlkopfes	56
12	D11	Gutartige Krebserkrankung der großen Speicheldrüsen	53
13	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	38
14	H90	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung	34
15	J03	Akute Entzündung der Gaumenmandeln	31
16	C44	Sonstige Krebserkrankungen der Haut	30
17	H91	Sonstiger Hörverlust	29
18	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	27
19	T81	Med. Zwischenfälle bei Eingriffen	26
20	J95	Krankheiten der Atemwege nach med. Maßnahmen	26



V-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden in 2004 folgende 20 häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	1-208	Prüfung der physiologischen Reflexe	1328
2	1-242	Verfahren zur Prüfung der Gehörfunktion mittels elektroakustischer Tongeneratoren	775
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel	529
4	5-214	Entfernung von unterem Schleimhautgewebe und Plastische Wiederherstellung der Nasenscheidewand	473
5	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln)	451
6	5-282	Entfernung der Gaumenmandeln mit Entfernung der Rachenmandeln	263
7	5-300	Ausschneiden und Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	243
8	5-200	Einschnitt im Trommelfell (Bsp. bei Paukenerguß)	237
9	1-610	Diagn. Spiegelung des Kehlkopfes	221
10	5-285	Entfernung der Rachenmandeln (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	217
11	1-611	Diagn. Spiegelung des Rachenraums	210
12	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	197
13	1-612	Diagn. Spiegelung des Nasenraums	169
14	1-630	Diagn. Spiegelung der Speiseröhre	140
15	1-620	Diagn. Spiegelung der Luftröhre	93
16	9-310	Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	91
17	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	90
18	5-852	Entfernung von Muskel, Sehne usw.	81
19	5-216	Wiederherstellung eines Nasenbruchs	72
20	3-821	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel	72



V-B-1.8 Kernleistungen der Abteilung

Die unter B-1.7 beschriebenen Leistungen stellen aus Sicht der Praxis nicht die Kernleistungen der Klinik da. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel	529
2	5-214	Entfernung von unterem Schleimhautgewebe und plastische Wiederherstellung der Nasenscheidewand	473
3	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln)	451
4	5-282	Entfernung der Gaumenmandeln mit Entfernung der Rachenmandeln	263
5	5-300	Ausschneiden und Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	243
6	5-200	Einschnitt im Trommelfell (Bsp. Bei Paukenerguß)	237
7	5-285	Entfernung der Rachenmandeln (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	217
8	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	197
9	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	90
10	5-852	Entfernung von Muskel, Sehne, usw.	81



Klinik für Urologie

VI-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Urologie mit den Schwerpunkten:

- Urologische Onkologie
- Kinderurologie
- Kompetenzzentrum: Brachytherapie, Harninkontinenz, Andrologie

Die Klinik befindet sich am Standort St. Franziskus.

VI-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Urologie bietet das gesamte Spektrum der Diagnostik, der konservativen und operativen Therapie von urologischen Erkrankungen. Dies geschieht durch eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Urologen, mit Institutionen und Abteilungen im Hause, wie auch mit Fremdinstiuten und Abteilungen anderer Krankenhäuser.

Die Klinik verfügt über.

- 80 Betten
- 3 moderne OP-Säle
- 3 endourologische Arbeitsräume
- 2 neueste digitale Röntgenarbeitstische mit gepulster strahlenarmer Durchleuchtung für die gesamte urologische Röntgendiagnostik
- Stationärer Lithotriptor (Ultraschall- und Röntgenortung)
- Operationsmikroskop für mikrochirurgische Eingriffe
- Laparoskopisches Instrumentarium
- Starre und flexible Zystoskope und Ureteroskope für endoskopische Eingriffe
- 3 Sonographie-Geräte
- Video-Urodynamischer Meßplatz zur urologischen Funktionsdiagnostik
- Laser für Eingriffe an Harntrakt, Prostata usw.
- Photodynamische Diagnostik (PDD)
- Urologisches Labor (Urindiagnostik, Zytologie usw.)

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik ist nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden.



VI-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Urologische Onkologie (Krebstherapie)
- Kinderurologie
- Mikrochirurgie
- Steintherapie: (ESWL)
- Minimal invasive Chirurgie
- Gynäkologische Urologie
- Andrologie

VI-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Urologische Ambulanz
- Ambulante Operationen (meist kinderurologische Eingriffe, ambulante Nierensteinertrümmerungen sowie kleinere Operationen)
- Akupunktur
- Schmerztherapie
- Stationäre und ambulante Chemotherapien
- Onkologische Vor- und Nachsorge (in Kooperation mit niedergelassenen Urologen)



VI-B-1.5 DieTop-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.877 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	545
2	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	301
3	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	274
4	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	175
5	M04	Operationen am Hoden	163
6	L63	Infektionen der Harnorgane	154
7	M03	Operationen am Penis	91
8	L08	Operationen an der Harnröhre	90
9	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	88
10	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	69
11	L05	Operation der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen davon durch die Harnröhre	65
12	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	56
13	L68	Sonstige mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z. B. Harnverhalt aufgrund gestörter Nervenimpulsübertragungen)	56
14	M62	Infektionen oder Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	55
15	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	53
16	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	47
17	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	44
18	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	43
19	L04	Operationen an Nieren, Harnleitern oder größere Operationen an der Harnblase; jedoch nicht bei Krebs	38
20	M61	gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	36



VI-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.877 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	C67	Bösartige Krebserkrankung der Harnblase	389
2	N20	Nieren- und Harnleitersteine	377
3	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	313
4	N40	Vergrößerung der Prostata (Vorsteherdrüse)	301
5	N13	Veränderungen an ableitenden Harnwegen infolge Harnabflussbehinderung (Harnstauung)	212
6	C61	Bösartige Krebserkrankung der Prostata	204
7	N10	Akute entzündlich-infiltrative Veränderung des interstiellen Gewebes im Nierenparenchym	68
8	N30	Harnblasenentzündung	67
9	C64	Bösartige Krebserkrankung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	61
10	N35	Hochgradige Verengung der Harnröhre	52
11	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	50
12	N43	Hydrozele und Spermatozele	47
13	N45	Orchitis und Epididymitis	47
14	N81	Genitalprolaps bei der Frau	40
15	N31	Neuromuskuläre Dysfunktion der Harnblase, anderenorts nicht klassifiziert	37
16	C62	Bösartige Neubildung des Hodens	34
17	N99	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	24
18	N48	Sonstige Krankheiten des Penis	21
19	Q53	Hodenhochstand	20



VI-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik werden im Jahr 2004 folgende Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	8-136	Einlegen, Wechsel und Entfernung eines Harnleiterkatheters	903
2	1-661	Diagn. Harnleiter- und Blasenspiegelung	785
3	5-573	Ausschneiden und Entfernen von erkranktem Gewebe der Harnblase (durch den Harnleiter)	763
4	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Harnleiterschiene	477
5	5-601	Ausschneiden und Entfernen von Prostatagewebe	435
6	5-585	Schnitt von erkranktem Gewebe der Harnröhre	278
7	5-562	Endoskopische Schlitzung einer Harnleiterenge oder offener Schnitt der Harnleiterwand zur Steinentfernung	270
8	1-336	Untersuchung der Harnröhre	258
9	8-132	Manipulationen an der Harnblase	207
10	8-110	Stoßwellentherapie von Steinen in den Harnorganen	183
11	1-670	Diagn. Untersuchung der weibl. Genitale	163
12	5-636	Zerstörung, Unterbindung u. Entfernung von Ductus deferens (muskulärer Gang)	152
13	5-640	Operationen an der Vorhaut	131
14	5-581	Erweiterung der Harnröhre	128
15	5-572	Operative Anlage einer suprapubischen Blasenfistel zur künstlichen Harnableitung	121
16	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase	83
17	5-550	Entfernung von Konkrementen (Steine); Anlegen einer Fistel durch Nierenparenchym mittels Katheter zur künstlichen Harnableitung und Nierenbeckenplastik	72
18	1-650	Diagn. Spiegelung des Dickdarmes	66
19	5-554	Entfernung der Niere	60
20	1-665	Diagn. Spiegelung des Harnleiters und des Nierenbeckens	58



VI-B-1.8 Kernleistungen der Abteilung

Die unter B-1.7 beschriebenen Leistungen stellen aus Sicht der Praxis nicht die Kernleistungen der Klinik da. Diese sind im folgenden aufgeführt:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	5-573	Ausschneiden und Entfernen von erkranktem Gewebe der Harnblase (durch den Harnleiter)	763
2	5-601	Ausschneiden und Entfernen von Prostatagewebe	435
3	5-585	Schnitt von erkranktem Gewebe der Harnröhre	278
4	5-562	Endoskopische Schlitzung einer Harnleiterenge oder offener Schnitt der Harnleiterwand zur Steinentfernung	270
5	5-636	Zerstörung, Unterbindung und Entfernung von Ductus deferens (muskulärer Gang)	152
6	5-640	Operationen an der Vorhaut	131
7	5-581	Erweiterung der Harnröhre	128
8	5-572	Operative Anlage einer subrapubischen Blasenfistel zur künstlichen Harnableitung	121
9	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase	83
10	5-550	Entfernung von Konkrementen (Steinen), Anlegen einer Fistel durch Nierenparenchym mittels Katheter zur künstlichen Harnableitung und Nierenbeckenplastik	72



VI-B-1.9 Leistungen in der Urologischen Ambulanz und Funktionsbereich

In der urologischen Ambulanz werden ambulante und stationäre Patienten betreut. Hierfür ergeben sich insgesamt folgende Leistungszahlen:

Leistungen	Anzahl
Notfälle	584
Amb. Behandlung Kinder	1.031
Amb. Chemotherapie	428
Steinzertrümmerung (ESWL)	303
Urodynamik	171
Urolog. Behandlung mit Röntgen	1.346
Behandlung mit Mögl. d. Steinschnittlage	2.067
Uroflow	1.500
Injektionstherapie (PP)	187
Erektile Dysfunktion	281
Biofeedback-Training	645



Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie

VII-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie mit den Schwerpunkten:

- Stammzellentransplantation
- Infektionen
- Interventionelle Endoskopie

Die Klinik befindet sich am Standort St. Franziskus.

VII-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie behandelt neben den allgemein internistischen Erkrankungen, insbesondere Patienten mit Blut- und Krebskrankheiten (Hämatologie – Onkologie), Erkrankungen der Verdauungsorgane (Gastroenterologie) und des Stoffwechsels sowie Infektionskrankheiten.

Die Klinik verfügt über:

- 83 Betten (gesamt)
- 23 Betten Gastroenterologie
- 23 allgemein internistische Betten
- 10 Betten Infektionsstation
- 27 Betten Hämatologie und internistische Onkologie
- Moderne Videoendoskopie
 - Gastroskopie
 - Koloskopie
 - Push-Enteroskopie
 - ERCP mit Cholangioskopie und allen therapeutischen Verfahren
 - Bronchoskopie
 - Videolaparoskopie mit Minisonden
 - Farbduplexsonographie
 - Endosonographie mit Punktionsmöglichkeit und Minisondensonographie
 - Laser
 - Alle Formen der endoskopischen Blutstillung (Injektionstherapien, Clips-, Laser-Argon-Beamer-Koagulation)
 - Sonographie mit Farbdoppler, Power-Doppler, Harmonic Imaging etc.
 - Chromo-Endoskopie (Farbstoffmarkierung von Tumoren)
 - Kapselendoskopie

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik ist nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden.

Der Bereich der Stammzelltransplantation verfügt über ein eigenes Qualitätssicherungssystem, welches auch zertifiziert ist.



VII-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Behandlung aller gutartigen und bösartigen Erkrankungen des Blutes, des lymphatischen Systems und aller soliden Karzinome, besonders des Magen-Darm-Traktes, der Lunge, der Brust und des Eierstocks
- Gastroenterologie (Erkrankungen der Verdauungsorgane)
- Endoskopische Blutstillungsverfahren des gesamten Magen-Darm-Systems
- Behandlung von Tumorstenosen in Speiseröhre, Gallenwegen, Magen und Dickdarm (Bsp.: Ballondilatation, Laser u.a.)
- Entfernung von Gallen und Pankreasgangsteinen
- Behandlung von Infektionskrankheiten, hierfür werden unter anderem 10 Betten für die Stadt Mönchengladbach vorgehalten
- Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wie Fettstoffwechselstörungen, Gicht usw.

VII-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Alle hämato-onkologischen Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit nationalen universitären Zentren im Rahmen internationaler Studien
- Auf Wunsch Beratung über additive (alternative) Therapiemöglichkeiten
- Onkologische Ambulanz
- Alle Formen der Chemotherapien sowie Hochdosis-Chemotherapien mit autologer, peripherer Stammzellentransplantation
- Alle Verfahren zur Tumordiagnostik und -therapie
- Ernährungsberatung (auch der Familie mit Diät-Vorschlägen)



VII-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.302 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	224
2	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	155
3	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	119
4	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	111
5	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	76
6	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	70
7	H41	Komplexe Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	58
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	57
9	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	51
10	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	44
11	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen und knotigem Umbau durch giftige Einflüsse z. B. durch Alkohol oder Gallenrückstau (=Leberzirrhose)	42
12	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	40
13	G46	Komplexe Magenspiegelung zur Untersuchung und Behandlung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. bei Blutungen aus der Speiseröhre)	38
14	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	38
15	H63	Sonstige Krankheiten der Leber, jedoch kein Krebs und keine Leberzirrhose (z. B. Leberversagen, Hepatitis)	37
16	R60	Akuter Blutkrebs (= Akute Leukämie)	32
17	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	28
18	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	24
19	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	23
20	Q62	Gerinnungsstörungen	20



VII-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.302 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	C34	Bösartige Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge	72
2	C90	Krebserkrankung des Knochenmarks und bösartige Krebserkrankung von Plasmazellen	63
3	K29	Magenschleimhaut- und Dünndarmentzündung	62
4	C83	Lymphknotenerkrankung	61
5	K80	Gallensteinleiden	50
6	A09	Durchfall und Magen- u. Darmentzündung	46
7	K85	Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	43
8	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	39
9	K63	Sonstige Krankheiten des Darmes	38
10	K22	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre	37
11	C25	Bösartige Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse	35
12	K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege	35
13	C92	Bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen	34
14	D12	Bösartige Krebserkrankung des Dickdarmes, des Mastdarmes (Enddarmes), des Analkanals und des Schließmuskels	32
15	J18	Lungenentzündung	32
16	C18	Bösartige Krebserkrankung des Dickdarmes	32
17	K70	Alkoholische Leberkrankheit	29
18	K50	Chron. entzündliche meist in Schüben verlaufende Erkrankung, die alle Abschnitte des Verdauungstraktes erfassen kann	28
19	K52	Sonstige nichtinfektiöse Magen- Darmentzündung und Entzündung des Dickdarmes	28
20	K57	Auftreten zahlreicher angeborenen o. erworbenen Austülpung von Wandteilen des Darmes	28



VII-B-1.7 Häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Bei den folgenden aufgeführten Leistungen handelt es sich ausschließlich um solche, die für stationäre Patienten erbracht werden:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	1-632	Diagn. Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Dünndarmes	1233
2	1-650	Diagn. Spiegelung des Dickdarmes	939
3	1-440	Endoskopische Gewebeentnahme am oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	592
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	415
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	269
6	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	262
7	1-620	Diagn. Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	251
8	1-444	Endoskopische Gewebeentnahme am unteren Verdauungstrakt	247
9	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	228
10	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	221
11	5-452	Lokales Ausschneiden und Entfernen von erkranktem Gewebe des Dickdarms	209
12	1-424	Gewebeentnahme ohne Schnitt am Knochenmark	154
13	1-642	Diagnostische Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege	104
14	1-208	Prüfung der physiologischen Reflexe	89
15	1-640	Diagnostische Darstellung der Gallenwege	72
16	3-056	Ultraschall-Untersuchung der Bauchspeicheldrüse	70



Klinik für Kardiologie

VIII-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Kardiologie mit den Schwerpunkten:

- Kardiologie
- Elektrophysiologie
- Nephrologie
- Internistische Intensivmedizin

Die Klinik befindet sich am Standort St. Franziskus.

VIII-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik hat neben der Behandlung von Erkrankungen der allgemeinen inneren Medizin einen besonderen Schwerpunkt bei der Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen und in der Kardiologie, Nephrologie und internistischen Intensivmedizin.

Die Klinik verfügt über:

- 111 aufgestellte Betten, davon 64 Betten Kardiologie, 17 Betten Dialyse, 21 Betten zur Behandlung von allgemeininternistischen Patienten und 9 Betten Intensivmedizin
- Farbdopplerechokardiographie
- Farbduplexsonographie
- Gefäßdopplersonographie
- Echokardiographie
- Herzkathetermessplätze
- invasive Elektrophysiologie bei Herzrhythmusstörungen
- Lungenfunktionslabor
- Dialyse (Haemodialyse, Haemofiltration, Bikarbonatdialyse, Haemoperfusion, Plasma-separation und kontinuierliche arterovenöse Haemofiltration auf der Intensivstation
- EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-NIBP
- Belastungs-EKG
- Telemetrie
- Kipptischuntersuchung



VIII-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Stationäre Diagnostik und Therapie sämtlicher kardiologischer Erkrankungen
- Herzkatheteruntersuchungen der Herzkranzgefäße
- Nicht invasive Elektrophysiologie (Bsp. Langzeit-EKG, EKG) und invasive Elektrophysiologie bei Herzrhythmusstörungen mit Elektrokoagulation von Leitungsstrukturen am Herzen (Bsp.: EPU, Ablation)
- Stationäre Diagnostik und Therapie sämtlicher Nierenerkrankungen inkl. Dialyse
- Internistische und kardiologische Intensivmedizin

VIII-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Dialyse (ambulant und stationär)
- Implantation von Herzschrittmachern und Kardioderibrillatoren (AICD)
- Kardiologische Ambulanz
- Nephrologische Ambulanz



VIII-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 4.452 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	695
2	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	348
3	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	328
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	279
5	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	227
6	F67	Bluthochdruck	196
7	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	140
8	F41	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt	139
9	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	129
10	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	99
11	F44	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	64
12	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	62
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	56
14	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Herzschwäche durch Aussackung einer / beider Herzkammern)	54
15	F69	Krankheiten der Herzklappen	53
16	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	52
17	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	45
18	F12	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	43
19	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	43
20	F26	Wechsel eines Herzschrittmachers, Mehrkammersystem	41



VIII-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 4.452 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I20	Brustenge/ Herzenge; Verengung der Herzkrankgefäße	730
2	I21	Akuter Herzinfarkt	561
3	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrythmusstörungen)	313
4	I11	Erhöhung des art. Blutdrucks und damit verbundene Beschwerden	298
5	I25	Chronische Verminderung oder Unerbrechung der Durchblutung des Herzens	256
6	I50	Herzschwäche	203
7	I49	Sonstige Herzrythmusstörungen	115
8	I10	Bluthochdruck (Ursache unbekannt)	108
9	I47	Anfallsartige Herzrythmusstörung mit einem Anstieg der Herzfrequenz auf über 100/min	108
10	I35	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten	92
11	Z45	Anpassung und Handhabung eines implantierten medizinischen Gerätes (Herzschrittmacher usw.)	68
12	R07	Hals- und Brustschmerzen	68
13	J44	Sonstige chronischer obstruktive Lungenkrankheit (Verlegung, Verstopfung und Verschluss der Lunge)	62
14	I44	Herzrythmusstörungen zwischen Vorhof und Kammer	46
15	N17	Plötzlicher Teil- oder Totalverlust der Nierenfunktion	35
16	R55	Ohnmacht und Kreislaufschwäche	34
17	T82	Med. Zwischenfall durch künstlichen Ersatz von Körperteilen, Ersatz von künstlichen Gewebe und lebenden Zellen, Geweben oder Organen am/ des Herzens und in den Gefäßen	32
18	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	32
19	I42	Alle Herzmuskelerkrankungen die nicht durch Gefäßverkalkung, Erkrankung des Herzbeutels, Bluthochdruck (art. & pulm.) oder angeborene bzw. erworbene Herzfehler bedingt sind	31
20	M54	Rückenschmerzen	26



VIII-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Bei den hier dargestellten Leistungen handelt es sich ausschließlich um Leistungen, die für stationäre Patienten in der Klinik für Kardiologie erbracht werden.

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	8-854	Blut-Dialyse	5492
2	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung	2244
3	8-837	Aufdehnung an Herz und Herzkrankgefäße mittels Ballon-Katheder	1564
4	8-930	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	785
5	3-052	Ultraschalluntersuchung (des Herzen durch die Speiseröhre)	473
7	8-853	Blut-Reinigung (Filter)	295
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	294
8	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	225
9	8-931	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	225
10	1-208	Prüfung der physiologischen Reflexe	201
11	8-718	Dauerhafte maschinelle Beatmung	155
12	1-207	Diagn. Methode zur Registrierung von Hirnströmen	143
13	8-640	Externe elektrische Defibrillation des Herzrhythmus	128
14	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	122
15	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt	109
16	1-265	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, kathetergestützt	97



VIII-B-1.8 Leistungen in den Funktionsbereichen und der Intensivstation

Die Klinik für Kardiologie verfügt mit ihren Schwerpunkten Kardiologie, Nephrologie, Elektrophysiologie und Intensivmedizin über hochspezialisierte Bereiche, in denen sowohl Leistungen für andere Kliniken als auch zum Teil für ambulante Patienten erbracht werden. In der folgenden Tabelle sind die Leistungen zusammengefasst aufgeführt:

Leistungsbereich	Verfahren	Leistungszahlen
Herzkather-Labor	Gesamtzahl der behandelten Patienten	3778
	Herzkatheteruntersuchung	2621
	Implantation eines Stents in den Herzkranzgefäßen	847
	Herzschrittmacher-Implantationen	269
	Implantation eines Defibrillators	41
Dialyse	Gesamtzahl der durchgeführten Dialysen	6823
	Dialysen für teilstationär Patienten	5308
	Dialysen für stationäre Patienten	1515
Intensivmedizin	Gesamtzahl behandelte Patienten	1027



Klinik für Angiologie und Diabetologie

IX-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Angiologie und Diabetologie mit den Schwerpunkten:

- Klinische und interventionelle Angiologie
- HIV-Schwerpunkt
- Diabetologie
- Rheumatologie

Die Klinik befindet sich am Standort: St. Kamillus.

IX-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Mit Schwerpunkt für klinische und Interventionelle Angiologie, HIV-Zentrum, Intensivmedizin, Diabetologie und Rheumatologie.

Die Klinik verfügt über:

- 76 Betten, davon 6 Intensivbetten mit insgesamt 3 Beatmungsplätzen
- HIV/ AIDS-Therapie, mindestens 4 Planbetten (je nach Bedarf)
- Ruhe- und Belastungs-EKG
- Spiroergometrie
- Langzeit-Blutdruck sowie Langzeit-EKG
- Konventionelle sowie endoskopische Echokardiographie (TEE)
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopien
- Proktos-, Rektos- sowie Koloskopien (Darmspiegelungen)
- Sonographie (Ultraschall) vom Bauchraum, Schilddrüsen und Halsweichteilen inkl. diagnostischer sowie therapeutischer Punktionen
- Farbkodierte Duplexsonographie
- 1 Kathetermessplatz (Angiographie, Perkutane transluminale Angioplastie)
- Perkutane transluminale Angioplastie
- Funktionelle Gefäßdiagnostik:
 - Pulsoszillographie
 - Verschlussplethysmographie
 - Lichtreflexionsrheographie und Phlebopodynametrie
 - Kapillarmikroskopie
- Bestimmung von (spezifischen) rheumatologischen Antikörpern
- Kapillarmikroskopie
- Arthrosonographien der peripheren Gelenke
- Synoviaanalyse



IX-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Erkrankungen der Blutgefäße – Diagnostik und Therapie
(in enger Zusammenarbeit mit allen Fachabteilungen besonders bei der Notwendigkeit der Gefäßoperation eine enge Kooperation mit der Klinik für Gefäßchirurgie)
- Betreuung von internistischen Intensiv-Patienten mit invasiver und nicht-invasiver Beatmungsmöglichkeit
- HIV-Schwerpunkt
(Kompetente Versorgung, Diagnostik und Therapie von HIV-Erkrankten)
- Diabetologie
 - stationäre Einstellung von Typ 1 und Typ 2 Diabetikern, sowie anderen Diabetesformen
 - Spätkomplikationsbehandlung
 - Intensivierte Insulintherapie
 - Insulinpumpenbetreuung und teilstationäre Neueinstellung
 - Kontinuierliche Blutzuckermessung (CGMS)
 - Perioperatives Diabetesmanagement
 - Betreuung schwangerer Diabetikerinnen
 - Diagnose und Betreuung Gestationsdiabetes
 - Diabetologische Fussambulanz
- Rheumatologie
 - Behandlung von entzündlich rheumatischen Erkrankungen des peripheren Skelettsystems sowie des zentralen Achsenskelettes
 - Behandlung von entzündlich rheumatischen Erkrankungen des Bindegewebes in Form der sogenannten Kollagenosen einschließlich der Komplikationen im Rahmen einer daraus resultierenden Erkrankung der inneren Organe mit der Möglichkeit einer intensiv medizinischen Betreuung bei Multiorganversagen
 - Behandlung von entzündlich rheumatischen Erkrankungen der Gefäße
 - Behandlung von sog. Weichteilrheumatischen Erkrankungen
 - Angiographische Untersuchungen bei entzündlichen Erkrankungen des Gefäßsystems
 - Therapeutische und diagnostische Gelenkpunktionen
 - Arthrosonographie
 - Physiotherapie



IX-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Beratungs- und Schulungsprogramm für Diabetiker (Diabetisschulung und Pumpenschulung)
 - Diabetes Mellitus Typ 2 ohne Insulin
 - Diabetes Mellitus Typ 2 mit Insulin
 - Diabetes Typ 1 oder Typ 2 mit intensivierter Insulintherapie
 - Diabetes Typ 1 oder Typ 2 mit Insulin-Pumpentherapie
 - Diabetes Typ 1 im Kindes- und Jugendalter
 - Diabetes Typ 2 in jüngerem Alter
 - Bluthochdruck
 - Spätkomplikationen
 - Adipositaschulung
 - Schulung zur Gerinnungskontrolle (SPOG)
- Diätberatung
- HIV-Zentrum
- Rheuma Ambulanz
- Fettstoffwechselsprechstunde
- Wundmanagement
- Diabetische Fußambulanz



IX-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.697 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	169
2	F67	Bluthochdruck	97
3	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	76
4	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	75
5	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	62
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	44
7	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (= Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	40
8	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	38
9	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	37
10	G48	Dickdarmspiegelung	37
11	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	35
12	B70	Schlaganfall	34
13	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	29
14	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	29
15	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	28
16	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	27
17	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	27
18	B63	Altersschwachsinn (= Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	26
19	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	24
20	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	24



IX-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.697 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	140
2	I10	Bluthochdruck (Ursache unbekannt)	97
3	I70	Arterienverkalkung (Veränderung der Arterien mit Verhärtung, Verdickung, Elastizitätsverlust usw.)	96
4	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	77
5	E11	Nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit Typ-2	72
6	A09	Durchfall und Magen-Darm-Entzündung, vermutlich ansteckendem Ursprungs	43
7	I11	Erhöhung des art. Blutdrucks und damit verbundene Beschwerden	43
8	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	41
9	I26	Verschluss einer Lungenarterie durch einen Embolus (in die Blutbahn)	40
10	R55	Ohnmacht und Kreislaufschwäche	38
11	I21	Akuter Herzinfarkt	37
12	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Verlegung, Verstopfung und Verschluss der Lunge)	31
13	I20	Brustenge/ Herzenge; Verengung der Herzkranzgefäße	29
14	I74	Arterielle oder venöse Verlegung eines Gefäßlumens durch einen Embolus und Verschluss des Gefäßes	27
15	E86	Flüssigkeitsmangel	26
16	I63	Schlaganfall	25
17	I80	Gefäßverschluss, oberflächliche Venenentzündung und eine Kombination aus beidem	24
18	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrythmusstörungen)	24
19	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	22
20	E10	Primär insulinabhängige Zuckerkrankheit (Typ-1)	18



IX-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende 20 häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	8-930	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes	417
2	1-632	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Dünndarmes	336
3	1-710	Verfahren zur Bestimmung des Atemwegwiderstandes durch Messung und Aufzeichnung des Atemstroms usw.	196
4	1-440	Endoskopische Gewebeentnahme am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse	128
5	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	123
6	8-718	Dauerhafte maschinelle Beatmung	119
7	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	105
8	1-843	Diagnostisches Absaugen bzw. Entnahme von Sekret aus dem Bronchus (Ast der Luftröhre)	101
9	8-931	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	100
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	97
11	3-607	Röntg. Darstellung der Gefäße der unteren Extremitäten	97
12	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	84
13	8-836	Aufdehnung der Gefäße mittels einem Ballon-Katheter	83
14	3-605	Röntg. Darstellung der Gefäße des Beckens	83
15	5-893	Chirurgische Wundreinigung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	65
16	3-604	Röntg. Darstellung der Gefäße des Bauchraumes	58
17	5-431	Anlage einer Magenfistel (PEG/ Magensonde) zur Ernährung	50
18	8-701	Endotrachealtubus (Schlauch) wird über Nase und Mund in die Luftröhre eingeführt (zwecks Beatmung)	47
19	1-430	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen	36
20	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax	24



Klinik für Pneumologie

X-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Pneumologie mit den Schwerpunkten:

- Lungen- und Bronchialheilkunde
- Allergologie
- Umweltmedizin
- Zentrum für Schlaf- und Beatmungsmedizin

Die Klinik befindet sich am Standort St. Kamillus.

X-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Mit Schwerpunkt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Allergologie, Schlafmedizinisches Zentrum.

Die Klinik verfügt über:

- 100 Betten
- Labor mit dem Schwerpunkt Immunologie und Allergologie inkl. Analyseautomat und -gerät
- Lungenfunktionsmeßplätze
- Spiroergometrie
- Rhinomanometrie
- Röntgenanlage zur Durchführung von Aufnahmen der Lunge und Durchleuchtungen
- Rechtsherzkathetermessplatz
- Endobronchialer Ultraschall (mit dem Endoskop)
- Schlaflabor mit 6 Meßplätzen
 - Polysomnographie
 - Polygraphie
 - MSLT

Intensiv- und beatmungspflichtige Patienten werden gemeinsam mit der Klinik für Angiologie/Diabetologie auf der Intensivstation betreut.

X-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie aller chronischen und akuten Erkrankungen der Lunge und des Bronchialsystems
- Schwerpunkt ist die Behandlung asthmatischer und entzündlicher Lungenerkrankungen einschließlich Tuberkulose
- Allergologie mit Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen



- Thorakale Endoskopie zur Erkennung und Behandlung von Lungenerkrankungen
- Behandlung von Patienten mit COPD
- Diagnostik und Therapie der Mucoviszidose
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Hypertonie
- Langzeitbeatmung
- Nicht-invasive Beatmung

X-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Allergielabor für die Testung von ambulanten und stationären Patienten in den Bereichen:
 - Intracutantest
 - PRICK-Tests
 - Epicutantests
 - Nasale Provokations- und PN-Rhino-PN-Tests
 - Orale Provokationstest und Lys-ASS-Provokation
 - Inhalative Lys-ASS-Provokation
 - Peak-Flow
 - Hyposensibilisierungen
 - Tuberkulintest
 - Insektengifthyposensibilisierungen (Biene, Wespe, Hornisse)
- Ambulante und stationäre Hypersensibilisierung
- Stationäre Chemotherapie bei Bronchial- und Lungentumoren



X-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.445 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	579
2	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	459
3	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	268
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	215
5	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	156
6	E69	Bronchitis oder Asthma	70
7	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	41
8	X61	Allergische Reaktionen	23
9	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	23
10	E73	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand	21
11	E67	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)	20
12	E40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	14
13	J67	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)	14
14	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	12
15	E68	Ansammlung von Luft zwischen Lungenfell und Brustraum, die zum Kollaps eines Lungenflügels führen kann	10
16	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	9
17	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	9
18	E75	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z. B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)	8
19	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	8
20	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	7



X-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 2.445 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen	869
2	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Verlegung, Verstopfung und Verschluss der Lunge)	449
3	C34	Bösartige Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge	240
4	J18	Lungenentzündung	186
5	J96	Atemschwäche	164
6	J45	Anfallsweises Auftreten von Atemnot usw.	32
7	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	27
8	J46	Sehr häufige, akute, schwere oder lang anhaltende Asthma-bronchiale Anfälle	26
9	J84	Sonstige Lungenkrankheiten (im Zwischengewebe liegend)	25
10	T78	Unerwünschte Nebenwirkungen	23
11	J90	Flüssigkeitsansammlung in der Pleurahöhle aus unterschiedlichen Ursachen (Rippen-, Brustfell)	22
12	R04	Blutung aus den Atemwegen	21
13	D38	Krebserkrankungen des Mittelohres, der Atmungsorgane und der sonstigen Organe im Brustkorb	20
14	L50	Sog. Nesselsucht; stark juckende, schubweise auftretende Quaddeln der Haut	17
15	I50	Herzschwäche	14
16	T63	Giftige Wirkung durch Kontakt mit giftigen Tieren	12
17	D86	System. Granulomatöse Erkrankung unbekannter Ursache mit verstärkter zellulären Immunaktivität (Lymphknoten)	10
18	J93	Ansammlung von Luft im Pleuraraum	10
19	Z51	Sonstige medizinische Behandlung	9
20	C79	Sekundäre bösartige Krebserkrankungen an sonstigen Stellen	8



X-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	1-710	Verfahren zur Bestimmung des Atemwegwiderstandes durch Messung und Aufzeichnung des Atemstroms	2345
2	1-790	Verfahren zur Bestimmung des Atemwegwiderstandes und der Herzfähigkeit durch Messung des Atemstroms	1172
3	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	863
4	1-843	Diagnostisches Absaugen bzw. Entnahme von Sekret aus dem Brochus (Ast der Luftröhre)	839
5	1-430	Endoskopische Gewebeentnahme an den Atem-Organen	715
6	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	583
7	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	230
8	1-711	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität (Atemmessung)	182
9	1-632	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre , des Magens und des Dünndarmes	116
10	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	96
11	8-930	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes	59
12	1-440	Endoskopische Gewebeentnahme am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse	55
13	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	54
14	8-152	Therapeutische Punktion (Einstich mit einer Hohlnadel) in den Brustkorb	54
15	1-844	Diagnostische Punktion (Einstich mit einer Hohlnadel) der Pleurahöhle (zw. Lunge und Brustkorb)	45
16	8-718	Dauerhafte maschinelle Beatmung über 24 Stunden	43
17	1-432	Gewebeentnahme an Atem-Organen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	29



Klinik für Neurologie

XI-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Neurologie mit den Schwerpunkten:

- Allgemeinneurologie
- Stroke Unit (Schlaganfallstation)
- Neurologische Intensivstation
- Schlafmedizinisches Zentrum

Die Klinik für Neurologie befindet sich am Standort St. Franziskus und die Stroke Unit am Standort Maria Hilf.

XI-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Neurologie behandelt alle Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems (Gehirn, Kleinhirn, Hirnstamm, Rückenmark, Nervenwurzeln und Nervenfasern außerhalb des Rückenmarkes) sowie der Muskulatur. Dabei handelt es sich um sämtliche entzündlichen Krankheiten, Störungen der Motorik, dementielle Erkrankungen, Anfallskrankheiten, Schmerzsyndrome, Tumorerkrankungen im Nervensystem, Traumatologie, sowie Erkrankungen des Immunsystems und Schlafstörungen.

Die Klinik verfügt über:

- 84 Betten
- 6 Intensivbetten mit EEG- und Polysomnographiemonitoring, 3 Beatmungsplätze
- 4 Betten Stroke Unit (Schlaganfallspezialstation)
- 7 Polysomnographieplätze mit Videomonitoring
- 4 zusätzliche Polygraphieeinheiten
- Elektrophysiologisches Labor (3 EEG, EEG-Doppelbildvideomonitoring, 2 Langzeit-EEG, 2 EMG/ EMG, 2 Evoz. potentielle invasive MEP, kognitiv evozierte Potentiale)
- Neurosonologisches Labor extrakranieller- und transkranialer Doppler, Farbduplexsonographie, Blasensonographie)
- Klinisch-chemisches Labor, Liquordiagnostik und Zytologie
- Neuropsychologisches Labor und neurologische Psychosomatik
- Logopädie
- Krankengymnastik/ Physikalische Therapie

Die Qualität und die Leistungsfähigkeit der Stroke Unit ist im Rahmen einer externen unabhängigen Überprüfung (zertifiziert) der Deutschen Schlaganfallhilfe bestätigt worden.



XI-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Neurologische Notfallmedizin (Intensivstation)
- Behandlung von Schlaganfällen (zertifizierte Stroke Unit)
- Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur
- Degenerative Erkrankungen
- Störungen der Motorik (Parkinson und Varianten, Spastik, ALS)
- Dementielle Erkrankungen
- Epilepsien und andere Anfallskrankheiten, gefäßbedingte Krankheiten
- Multiple Sklerose
- Schmerzsyndrome
- Tumor des Nervensystems
- Muskelerkrankungen
- Traumatologie
- Erkrankungen des Immunsystems
- Bandscheibenschäden
- Schlafstörungen und schlafassoziierte Erkrankungen (zertifiziertes Schlaflabor)
- Neurologische Psychosomatik
- Prionenerkrankungen

XI-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Schlafmedizinische Ambulanz („Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung“)
- Epilepsieambulanz („Stiftung Michael“)
- Kopfschmerzambulanz („Deutsche Kopfschmerzgesellschaft“)
- Botulinstoxinbehandlung
- Intrathekale Medikamentengabe über implantierte Pumpen
- Parkinsonbehandlung und Versorgung der Tiefenhirnstimulatoren
- Motorikambulanz
- Ambulanz für Multiple Sklerose (Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft)



XI-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 3.585 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	703
2	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	579
3	B76	Anfälle	400
4	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	224
5	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	154
6	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	124
7	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	120
8	B77	Kopfschmerzen	103
9	U65	Psychosomatosen	94
10	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	84
11	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	69
12	B63	Altersschwachsinn (= Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	68
13	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	49
14	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	41
15	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	37
16	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	35
17	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	34
18	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	31
19	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	31
20	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	20



XI-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 3.585 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen und schlafassoziierte Erkrankungen	706
2	I63	Schlaganfall	681
3	G40	Epilepsie	376
4	G45	Vorübergehende Verminderung oder Unterbrechung der Durchblutung des Gehirns (und verwandte Symptome) -> Vorboten des Schlaganfalls	155
5	G35	Primär entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems	112
6	G25	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen (Multiplen Sklerose)	109
7	R06	Störungen der Atmung	107
8	I61	Hirnblutung	80
9	G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	62
10	G20	Primäres Parkinson-Syndrom (Gehirn-Erkrankung)	51
11	G51	Krankheiten des VII. Hirnnerv / Gesichtsmuskel	51
12	I67	Sonstige Krankheiten des Gehirns	41
13	F44	Persönlichkeitsstörung	35
14	H81	Störungen des Gleichgewichtsorganes/ statisches Organ	34
15	R55	Ohnmacht und Kreislaufschwäche	30
16	G43	Anfallsartige und oft pulsierende Kopfschmerzen, die wiederholt und meist einseitig auftreten	29
17	G41	Andauernder epileptischer Zustand (Status epilepticus)	27
18	G04	Entzündung des Gehirns, Entzündung des Rückenmarks und Gehirn-und Rückenmarksentzündung	24
19	S06	Verletzung im Gehirn	23
20	F45	Gestörte Funktionsabläufe der innerer Organe oder Störungen der Verarbeitung von Körperreizen im Gehirn	22



XI-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	1-208	Prüfung der physiologischen Reflexe	2382
2	1-207	Diagn. Methode zur Registrierung von Hirnströmen	2241
3	8-930	Überwachung per Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes	1256
4	1-790	Schlafmedizinische Untersuchung	1087
5	1-204	Untersuchung des Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeitssystem	460
6	9-310	Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	413
7	1-206	Elektro-Untersuchung der Nervenleitungen	410
8	1-205	Methode zur Registrierung der Aktionsströme vom Muskelgewebe	354
9	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	331
10	1-791	Schlafmedizinischer Test	206
11	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	107
12	1-242	Verfahren zur Prüfung der Gehörfunktion mittels elektroakustischer Tongeneratoren	100
13	8-718	Dauerhafte maschinelle Beatmung	71



XI-B-1.8 Leistungen in der Funktionsdiagnostik

Rang	Beschreibung	Leistungen
1	Elektro-Enzephalographie (EEG)	2.762
2	Duplex/ ECD/ TCD	2.658
3	Somatosensible-evozierte Potentiale (SSEI)	1.608
4	Polysonnographie	1.308
5	Früh akustisch evozierte Potentiale (FAEP)	810
6	Polygraphie	319
7	Konzentrations-Test P 300	294
8	Visuell-evozierte Potenziale (VEP)	281
9	Mobiles Langzeit-EEG (MLZ-EEG)	166
10	EKG	30
12	Frequenzanalyse	9



Klinik für Strahlentherapie

XII-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Strahlentherapie mit den Schwerpunkten:

- Strahlentherapie
- Radiologische Onkologie

Die Klinik befindet sich am Standort Maria Hilf.

XII-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Strahlentherapie behandelt Patienten mit onkologischen Erkrankungen. Es wird das gesamte Spektrum der Strahlentherapie und Radiologischen Onkologie angewandt.

Die Klinik verfügt über:

- 32 Betten
- 2 Linearbeschleuniger mit Multileafkomillimator u. Portal-Imaging-System
- Digitaler Simulator mit asymmetrischen Blenden und Multileaf-Darstellungen
- Stereotaxie-Bestrahlungs-System auf CT- und MRT-Basis
- 24-Kanal Iridium 192 HDR-Afterloading-Brachytherapie-Gerät
- 3 3D-Therapieplanungs-Arbeitsstationen auf CT und MRT-Basis
- 2 konventionelle Röntgen-Therapiegeräte

Im Jahr 2005 erfolgt der Umzug in die neuen patientenfreundlichen Räumlichkeiten am Standort St. Franziskus. Hier steht eine der modernsten strahlentherapeutischen Kliniken mit 3 modernen Linearbeschleunigern und eigenen Planungs-CT zur Verfügung.

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik ist nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden.



XII-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Die Klinik versorgt Patienten mit gut- oder bösartigen Tumoren und verschiedenen funktionellen Beschwerden mit nahezu allen verfügbaren strahlen- und chemotherapeutischen Methoden und behandelt Patienten gemäß etablierter Indikationen und nimmt zugleich an nationalen und internationalen Multizentrenstudien teil.

- Perkutane Strahlentherapie, konventionell oder dreidimensional geplant
- Stereotaktische Konvergenzbestrahlung und Radiochirurgie
- Strahlentherapie in Kombination mit Chemotherapie
- Brachytherapie (Afterloading), konventionell oder dreidimensional geplant
- Seed-Implantation mit Jod-125 beim Prostatakarzinom
- Konventionelle Röntgenoberflächen- und Tiefentherapie

XII-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Systemische und regionale Chemotherapie
- Onkologische Nachsorge



XII-B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.145 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Fallgruppen (DRG) der stationär behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	216
2	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	181
3	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	100
4	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	76
5	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	73
6	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	65
7	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	40
8	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	31
9	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	20
10	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen	17
11	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	16
12	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	15
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	14
14	N12	Kurzdistanzbestrahlung (= Brachytherapie) bei Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	13
15	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	11
16	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	11
17	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	10
18	Z61	Beschwerden und Symptome	10
19	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	9
20	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	7



XII-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.145 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der stationär behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	C34	Bösartige Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge	206
2	C79	Bösartige Krebserkrankung an sonstigen Stellen (Metastasen)	138
3	C20	Bösartige Krebserkrankungen des Mastdarmes (Enddarm)	85
4	C50	Bösartige Krebserkrankung der Brustdrüse	67
5	C56	Bösartige Krebserkrankung des Eierstocks	57
6	C15	Bösartige Krebserkrankung der Speiseröhre	39
7	C53	Bösartige Krebserkrankung des Gebärmutterhalses	38
8	C78	Sekundäre bösartige Krebserkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane (Metastasen)	37
9	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Krebserkrankungen	37
10	C18	Bösartige Krebserkrankung des Dickdarmes	32
11	C21	Bösartige Krebserkrankung des After und des Analkanals	21
12	C71	Bösartige Krebserkrankung des Gehirns	19
13	C77	Sekundäre bösartige Krebserkrankung der Lymphknoten (Metastasen)	19
14	C07	Bösartige Krebserkrankung der Ohrspeicheldrüse	16
15	C25	Bösartige Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse	15
16	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	14
17	C85	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms	12
18	C16	Bösartige Krebserkrankung des Magens	11
19	C54	Bösartige Krebserkrankung der Gebärmutter	10
20	C67	Bösartige Krebserkrankung der Harnblase	10



XII-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Die Klinik hat neben den im weiteren aufgeführten stationären Leistungen einen weiteren Schwerpunkt in der ambulanten Betreuung von Patienten in den Bereichen der Strahlentherapie und onkologischen Patienten. Die entsprechenden Zahlen werden unter B-XII-1.8 aufgeführt. In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostischen und therapeutischen Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	2905
2	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	689
3	8-528	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie	333
4	8-529	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie	278
5	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	276
6	8-527	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	188
7	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	134
8	8-521	Orthovoltstrahlentherapie	25
9	8-524	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden	19
10	1-424	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark	8



XII-B-1.8 Leistungen der Bestrahlungen

Die Klinik für Strahlentherapie behandelten eine Vielzahl ihrer Patienten ambulant. Im Bereich der Strahlentherapie waren die folgenden Karzinome die 5 häufigsten:

Nr	Tumorart	Patienten- zahl
1	Mammakarzinom	305
2	Bronchialkarzinom	223
3	HNO-Karzinome	139
4	Rektumkarzinom	125
5	Prostatakarzinom	92



Klinik für Radiologie

XIII-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Radiologie

Die Klinik behandelt Patienten mit eigenen Geräten am Standort Maria Hilf und St. Franziskus.

XIII-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Radiologie diagnostiziert und behandelt stationäre und ambulante Patienten an den Krankenhausstandorten St. Franziskus und Maria Hilf. Zur Durchführung stehen hierfür folgende Geräte und technische Verfahren zur Verfügung:

- „Konventionelle“ Röntgendiagnostik
- Durchleuchtung
- Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)
- Mammographie
- Sonographie

Zur Versorgung von Patienten, deren Behandlung (Interventionen) eine anschließende Überwachung notwendig macht, stehen 2 Krankenhausbetten am Standort Maria Hilf zur Verfügung.

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik ist nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden.

XIII-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Sämtliche konventionellen und digitalen Untersuchungstechniken inkl.:
 - Myelographie
 - Sialographie
 - Dakrozystographie
 - Arthrographie
 - Phlebographie
- Mammographie inkl. Markierungen, Biopsien, Galaktographie, Pneumozystographie
- Real-time-Sonographie der Hals-, Thorax- und Abdominalorgane
- Magnetresonanztomographie (MRT) aller Organe
- Computertomographie (CT) aller Organe (interventionell und diagnostische)
- Diagnostische und interventionelle DSA aller Organe, venös und arteriell (Interventionen und Diagnostik)



XIII-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Beseitigen von Gefäßengen (Stenosen) und –verschlüssen durch Ballon-PTA
- Einbringen von Stents
- Behandlung von Gefäßbaussackungen (Aneurysmata) in Kooperation mit der Gefäßchirurgie (mit und ohne Operation) und das Einspritzen von Medikamenten durch Katheter (Embolisation)
- Teleradiologische Dienste – Befundung und Archivierung



XIII-B-1.5 Die Top-DRG

Die Klinik für Radiologie unterstützt primär andere Kliniken bei der Sicherung der Diagnose bzw. im Rahmen von Interventionen. Die im folgenden aufgeführten Fallgruppen zeigen alleine das Spektrum der ausschließlich stationär durch die Radiologie behandelten Patienten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 245 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	103
2	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	87
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	11
4	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	5
5	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Katheter am Herzen (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum mit einem Ballon)	4
6	F67	Bluthochdruck	4
7	K09	Untersuchungen und Behandlungen bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselstörungen (z. B. Blutwäsche; Blutgefäßuntersuchungen)	3
8	B04	Eingriff an den Halsgefäßen (z. B. Intervention mit einem Katheter bei Verengung der Halsschlagader)	3
9	B70	Schlaganfall	2
10	E68	Ansammlung von Luft zwischen Lungenfell und Brustraum, die zum Kollaps eines Lungenflügels führen kann	2
11	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschißlagader oder sonstigen großen Schißlagadern)	1
12	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstige Nervenerkrankung	1
13	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	1
14	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	1
15	L71	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion	1



XIII-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 245 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung mit Schwerpunkt der histopathol. Veränderungen	162
2	E11	Nicht insulinabhängige Zuckerkrankheit Typ-2	28
3	I65	Verschluss und Verengung der Arterien extracerebral ohne resultierenden Hirninfarkt	14
4	I15	Sekundärer Bluthochdruck	6
5	I71	Ausgeweitete Wandveränderung (Aneurysma) der Hauptschlagader (Aorta) und Riß der Hauptschlagader	4
6	I63	Schlaganfall	2
7	I73	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten	2
8	J93	Ansammlung von Luft im Pleuraraum	2
9	I74	Arterielle Verlegung eines Gefäßlumens durch einen Embolus und Verschluss eines Gefäßes	2
10	I72	Sonstige Wandveränderungen von Gefäßen	1



XIII-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Die Klinik für Radiologie unterstützt primär andere Kliniken bei der Sicherung der Diagnose bzw. im Rahmen von Interventionen. Die folgenden aufgeführten diagnostischen und interventionellen Eingriffe zeigen alleine das Spektrum der ausschließlich stationär durch die Radiologie behandelten Patienten.

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	3-200	CT des Schädels	1.899
2	3-225	CT des Bauchraums mit Kontrastmittel	654
3	3-222	CT des Brustkorbes mit Kontrastmittel	467
4	3-820	MRT des Schädels mit Kontrastmittel	407
5	8-836	Aufdehnung der Gefäße mittels Ballon-Katheter	339
6	3-600	Röntg. Darstellung der Gefäße im Schädel	315
7	3-608	Getrennte Darstellung der Arterien	285
8	3-800	MRT des Schädels	241
9	3-604	Röntg. Darstellung der Gefäße des Bauchraums	237
10	3-202	CT von Wirbelsäule und Rückenmark	202
11	3-605	Röntg. Darstellung der Gefäße des Beckens	212
12	3-607	Röntg. Darstellung der Gefäße der unteren Extremitäten (Beine)	192
13	3-802	MRT der Wirbelsäule	145
14	3-220	CT des Schädels mit Kontrastmittel	137
15	3-207	CT des Bauchraums	115
16	3-821	MRT des Halses mit Kontrastmittel	114
17	3-601	Röntg. Darstellung der Gefäße des Halses	108
18	3-825	MRT des Muskelskelettsystems	87
19	1-432	Durch die Haut durchgeführte Gewebeentnahme an der Lunge mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	67
20	3-202	CT von Wirbelsäule und Rückenmark	65

Die darüber hinaus relevanten Leistungsdaten sind im weiteren Verlauf aufgeführt.



XIII-B-1.8 Leistungen der Radiologie

Die Strukturen des gesetzlichen Qualitätsberichtes bilden das Leistungsspektrum der Klinik nur unzureichend ab. Daher wurde die folgende Tabelle eingefügt, die das quantitative Leistungsspektrum der Abteilung aufzeigt.

Rang	Beschreibung	Leistungen
1	Konventionelle Röntgendiagnostik von Thorax und Hals	18.120
2	Computertomographie (CT)	7.264
3	Konventionelle Röntgendiagnostik der Knochen, Gelenke incl. der Tomographie	10.977
4	DSA, PTA und Embolisation	1.216
5	Abdomen, Urographien	1.130
6	Magnetresonanztomographie (MRT)	1.834
7	Durchleuchtungsuntersuchungen von Oesophagus; Magen; Darm; Myelographie, Venographien	1.612
8	Mammographie	641
9	Sonographien	367



Klinik für Nuklearmedizin

XIV-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Nuklearmedizin mit den Schwerpunkten:

- Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie
- PET

Die Klinik befindet sich am Standort St. Franziskus.

XIV-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der diagnostischen Abteilung der Nuklearmedizin werden Untersuchungen durchgeführt, mit denen in erster Linie die Funktion der Organe beurteilt werden können.

Auf der angegliederten Station werden Patienten mit Schilddrüsenveränderungen mittels Radiojodtherapie behandelt.

Die Klinik verfügt über:

- 8 Betten
- PET-Scanner (in Kooperation mit einer Praxisgemeinschaft)
- 4 Gamma-Kameras, davon 2 Doppelkopf-Kameras
- Möglichkeit der Schwächungskorrektur und Gated-SPECT-Technik
- Technegas-Generator zur Lungenuntersuchung
- Ergometer-Untersuchungsplatz
- Sondenmessplatz zur intraoperativen Diagnostik
- In-vitro-Labor mit RIamat

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik ist nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert worden.

XIV-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Nuklearkardiologie mit differenziertem Einsatz der Methoden je nach Fragestellung (Ischämie, Vitalität, Hämodynamik und Pumpfunktion)
- Nuklearmedizinische Schilddrüsendiagnostik
- Lungendiagnostik
- Nuklearmedizinische onkologische Diagnostik (insbesondere PET)
- Untersuchung von Risikopatienten und von Patienten in Narkose in Zusammenarbeit mit den benachbarten Fachdisziplinen



XIV-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Radiojod-Therapie gut- und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen
- Palliative Schmerztherapie bei Skelettmetastasen
- Radiosynoviorthese zur Behandlung von entzündlichen Gelenkerkrankungen und „aktivierten“ Arthrosen
- Nuklearmedizinische Schmerztherapie bei Morbus Bechterew



XIV-B-1.5 Die Top-DRG

Die Klinik für Nuklearmedizin verfügt über einen großen Funktionsbereich, in dem diagnostische Leistungen ambulant und stationär erbracht werden. Hiermit unterstützt die Klinik andere bei der Sicherung der Diagnose. Die folgenden aufgeführten Diagnosen zeigen alleine das Spektrum der ausschließlich stationär durch die Nuklearmedizin behandelten Patienten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 356 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod	267
2	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	72
3	I70	Unspezifische Gelenkerkrankungen (z. B. Arthritis) als Folge von systemischen Krankheiten (z. B. Folge von Stoffwechselstörungen, Gicht, Blutkrebs)	3
4	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	2
5	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	2
6	R62	Sonstige Blutkrebserkrankungen oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs mit unklarer Lokalisation)	2
7	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	2
8	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen	1
9	Z01	Operationen bei sonstigen Zuständen, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	1
10	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	1



XIV-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Die Klinik für Nuklearmedizin verfügt über einen großen Funktionsbereich, in dem diagnostische Leistungen ambulant und stationär erbracht werden. Hiermit unterstützt die Klinik andere bei der Sicherung der Diagnose. Die folgenden aufgeführten Diagnosen zeigen alleine das Spektrum der ausschließlich stationär durch die Nuklearmedizin behandelten Patienten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 356 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	E05	Schilddrüsenüberfunktion	226
2	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Krebserkrankungen	73
3	C73	Bösartige Krebserkrankung der Schilddrüse	38
4	E04	Sonstige Schilddrüsenvergrößerung	5
5	M13	Sonstige Gelenkentzündung	3
6	C78	Sekundäre bösartige Krebserkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane	2
7	C79	Sekundäre bösartige Krebserkrankung an sonstigen Stellen (Metastasen)	2
8	C80	Bösartige Krebserkrankung ohne Angabe der Stelle	2
9	M19	Sonstiger Gelenkverschleiß	1
10	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Krebserkrankung der Lymphknoten	1



XIV-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Die Klinik für Nuklearmedizin verfügt über einen großen Funktionsbereich, in dem diagnostische Leistungen ambulant und stationär erbracht werden. Die folgenden aufgeführten diagnostischen Maßnahmen zeigen alleine das Spektrum der ausschließlich stationär durch die Nuklearmedizin auf der eigenen 8-Betten-Station versorgten Patienten.

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	8-530	Therapie mit offenen Radionukliden	320
2	3-701	Nuklearmedizinische Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse	230
3	3-703	Nuklearmedizinisches Bildgebungsverfahren zur Darstellung der Lunge	209
4	3-721	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Feststellung der genauen Funktion, Größe und Gewicht des Herzens	145
5	3-70C	Nuklearmedizinische Bildgebendes Verfahren zur ganzheitlichen Darstellung des Körpers	110
6	3-70B	Nuklearmedizinisches Bildgebungsverfahren	12
7	3-705	Nuklearmedizinische Bildgebendes Verfahren zur ganzheitlichen Darstellung des Körpers	5
8	3-74X	Nuklearmedizinische Untersuchung	3
7	1-610	Diagn. Spiegelung des Kehlkopfes	1
8	3-706	Nuklearmedizinische Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren	1
9	3-724	Nuklearmedizinische Untersuchung	1
10	5-063	Entfernung der Schilddrüse	1



XIV-B-1.8 Diagnostische ambulante und stationäre Leistungen

Die Klinik betreut in dem Funktionsbereich ambulante und stationäre Patienten.

Rang	Beschreibung	Leistungen
1	Herz-Szintigraphien	1.188
2	Schilddrüsen-Szintigraphien	638
3	Lungen-Szintigraphien	612
4	Skelett-Szintigraphien	471
5	Nieren-Szintigraphien	158
	Anzahl der Szintigraphien gesamt (ambulant und stationär)	4.609

* Die dargestellten Leistungszahlen des Jahres 2004 sind auf Grund der zu diesem Zeitpunkt eingeschränkten kassenärztlichen Ermächtigung für die ambulante Leistungserbringung sowohl niedriger als in den vorangegangenen Jahren als auch voraussichtlich im Jahr 2005.



Gynäkologie und Geburtshilfe

XV-B-1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die Klinik hat sich am Standort Maria Hilf befunden.

XV-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde zum 31.12.2004 im Rahmen des Abteilungstausches an das Evangelische Krankenhaus Bethesda übergeben. Daher sind hier nur noch die statistischen Daten im Rahmen der formalen Vollständigkeit aufgeführt.

XV-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

XV-B-1.4 Weitere Leistungsangebote



XV-B-1.5 Die Top-DRG

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.086 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 10 häufigsten Fallgruppen (DRG) der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	171
2	O60	Normale Entbindung	148
3	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g	106
4	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	82
5	O01	Kaiserschnitt	76
6	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	76
7	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	62
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	52
9	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	46
10	O62	Drohende Fehlgeburt	33



XV-B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2004 von der Klinik 1.086 Patienten stationär behandelt. Im Folgenden sind die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der behandelten Patienten aufgeführt:

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	Z38	Geburt (Lebendgeburt)	194
2	D25	Bösartige Krebserkrankung an den Muskelfasern der Gebärmutter	103
3	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	51
4	N81	Genitalvorfall bei der Frau	50
5	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	33
6	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, Eileiter usw.	33
7	O63	Verzögerte Geburt	32
8	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetaler Gefahrenzustand	32
9	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	31
10	O02	Sonstige abnorme Verhütungsprodukte	30



XV-B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

In der Klinik wurden im Jahr 2004 folgende 10 häufigsten Operationen und aufwendigen diagnostische und therapeutische Eingriffe vorgenommen:

Rang	OPS (4-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen	234
2	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	193
3	5-683	Gebärmutterentfernung	185
4	5-690	Therapeutische Ausschabung	109
5	1-672	Diagnostische Gebärmutterentfernung	101
6	5-738	Scheidendammschnitt und Naht	82
7	1-471	Gewebeentnahme ohne Schnitt der Gebärmutterschleimhaut	68
8	5-704	Vaginale Beckenbodenplastik	68
9	5-651	Lokales Ausschneiden und Entfernen von Eierstockgewebe	58
10	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Dammriß	50



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 540

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

B-2.2-A Top-5 der ambulanten Operationen in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Rang	EBM-Nummer 4-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	2620	Operation eines Leitung- und Schenkelbruches	15
2	2162	Implantation eines auffüllbaren Medikamentenreservoirs bzw. einer Medikamentenpumpe	14
3	2145	Öffnung eines tiefliegenden Abzesses	3
4	2622	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruches mit Muskel	2

B-2.2-B Top-5 der ambulanten Operationen in der Klinik für Gefäßchirurgie

Rang	EBM-Nummer 4-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	2821	Implantation eines permanenten Zuganges zu einem Gefäß (Portsystem)	62
2	2850	Anlage eines arterio-venösen Shunts zur Dialyse	15
3	2862	Entfernung eines Teilabschnitts einer Hauptvene und/ oder Entfernung einer Krampfader	7
4	2861	Entfernung eines Teilabschnitts einer Hauptvene und/ oder Entfernung einer Krampfader	5
5	2860	Entfernung von Krampfadern	



B-2.2-C Top-5 der ambulanten Operationen in der HNO-Klinik

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	1556	Einschnitt in das Trommelfell	57
2	2300	Einrichtung der gebrochenen knöchernen Nase	42
3	1485	Entfernung der Rachenmandel	37
4	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage	25
5	2106	Entfernung eines großen Geschwust	19

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Trifft auf die Kliniken Maria Hilf GmbH nicht zu



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Klinik für Angiologie/ Diabetologie (Innere Medizin)	14	9	5
0103	Klinik für Kardiologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie)	22	12	10
0105	Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie)	14	5	9
1400	Klinik für Pneumologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde)	12	5	7
1500	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Allgemeine Chirurgie)	14	6	8
1600	Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie⁴ (Unfallchirurgie)	6 *	2*	4*
1800	Klinik für Gefäßchirurgie (Gefäßchirurgie)	5	1	4
2200	Klinik für Urologie (Urologie)	12	2	10
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe³ (Frauenheilkunde und Geburtshilfe)	6*	2*	4*
2600	Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie (Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)	11	6	5
2800	Klinik für Neurologie (Neurologie)	17	12	5
3200	Klinik für Nuklearmedizin (Nuklearmedizin)	4	2	2
3300	Klinik für Strahlentherapie (Strahlentherapie)	13	3	10
3751	Klinik für Radiologie (Radiologie)	11	6	5
XXXX	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin (Anästhesie)	29	13	16

Stand 31.12.2004

* Zum Jahresende 2004 wurde die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe in den Kliniken Maria Hilf mit der Abteilung für Unfallchirurgie des Bethesda Krankenhauses getauscht. Hieraus ergibt sich für das Jahr 2005 eine Verschiebung.



In den Kliniken Maria Hilf GmbH arbeiten **16 Fachärzte** mit einer Weiterbildungserlaubnis.



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Klinik für Angiologie/ Diabetologie (Innere Medizin)	45	71%	9%	13%
0104	Klinik für Kardiologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie)	99	65%	22%	2%
0105	Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie)	52	90%	6%	2%
0114	Klinik für Pneumologie (Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde)	41	68%	0%	29%
1500	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Allgemeine Chirurgie)	50	89%	3%	2%
1600	Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie⁴ (Unfallchirurgie)	24	77%	0%	11%
1800	Klinik für Gefäßchirurgie (Gefäßchirurgie)	22	92%	0%	0%
2200	Klinik für Urologie (Urologie)	65	82%	0%	8%
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe³ (Frauenheilkunde und Geburtshilfe)	47	87%	0%	9%
2600	Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie (Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)	42	91%	0%	5%
2800	Klinik für Neurologie (Neurologie)	64	80%	5%	9%
3200	Klinik für Nuklearmedizin (Nuklearmedizin)				
3300	Klinik für Strahlentherapie (Strahlentherapie)	21	81%	0%	9%
3751	Klinik für Radiologie (Radiologie)				
XXX	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin (Anästhesie)	58	59%	36%	0%
	Gesamt	632	79%	9%	7%

Stand 31.12.2004

* Zum Jahresende 2004 wurde die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe in den Kliniken Maria Hilf mit der Abteilung für Unfallchirurgie des Bethesda Krankenhauses getauscht. Hieraus ergibt sich für das Jahr 2005 eine Verschiebung.



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	KH in %	Bundsdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		100,00	100,00
3	Gynäkologische Operationen	X		X		97,40	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		100,00	95,48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,00	100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		72,70	74,03
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	X		X		93,80	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		95,20	95,55
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,00	98,59
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		97,38
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		100,00	99,96
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammchirurgie	X		X		91,70	91,68
17	Perinatalmedizin		X		X		
18	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		X		100,00	98,44
19	Gesamt					95,90	



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Die Anforderungen zur Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren finden bundesweit erst ab dem Jahr 2007 Anwendung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 QS-Maßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Entsprechend dem Leistungsspektrum haben die Kliniken Maria Hilf GmbH mit Ihren Fachabteilungen an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen im Jahr 2004 teilgenommen:

DMP Diabetes mellitus

DMP Koronare Herzerkrankungen (KHK)

DMP Mamma-CA (als Funktionsstandort mit der Strahlentherapie) für folgende Krankenhäuser und Brustzentren:

- Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach
- Elisabeth Krankenhaus Rheydt
- Krankenhaus Neuwerk „Maria v.d. Aposteln“
- Allg. Krankenhaus GmbH Viersen
- Städtisches Krankenhaus Heinsberg GmbH



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

(nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr.3 SGB V)

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexer Eingriff am Organsystem Ösophagus		5/5	Ja	11	6/5	
	5-424.1		Ja	2	2	0
	5-425.2		Ja	2	2	0
	5-426.1**		Ja	1	1	0
	5-426.2**		Ja	6	3/3	0

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexer Eingriff am Organsystem Pankreas		5/5	Ja			
	5-523.2		Ja	1	1	0
	5-523.x		Ja	2	2	0
	5-524		Ja	7	4/3	0
	5-524.0		Ja	2	2	0
Stammzelltransplantation		12+/-2 [10-14]	Ja			
	8-805.00		Ja	26		0
	8-805.01		Ja	3		0



C-5.2 Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

Die Anforderungen zur Mindestmengenregelung wurden erbracht.



Systemteil

D Qualitätspolitik

Das Handeln der Kliniken Maria Hilf GmbH und seiner Mitarbeiter beruht auf dem christlichen Menschenbild. Hierbei stehen die anvertrauten Patienten im Mittelpunkt. Bei allen Maßnahmen ist die Qualität unserer Leistung das zentrale Kennzeichen. Eckpunkte in diesen Bemühungen sind:

Leben und Handeln nach dem Evangelium

Unser Handeln wurzelt entsprechend unserer Gründerinnen, den Franziskanerinnen von Lüdinghausen, auf dem Evangelium. Entsprechend dieses Auftrages nehmen wir jeden Patienten als Individuum mit all seinen Bedürfnissen ernst. Wir sehen unsere Hauptaufgabe in einem ganzheitliche Dienst, d.h. sowohl die medizinische, pflegerische als auch die menschliche Betreuung an den uns anvertrauten Patienten. Dies umfasst auch stets die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Rahmen unseres christlichen Auftrages.

Patientenbehandlung steht im Mittelpunkt

Wir behandeln jeden Patienten unabhängig von seinem Status mit den angemessenen pflegerischen und medizinischen Methoden und begegnen jedem Patienten mit der gleichen Wertschätzung unter Maßgabe der christlichen Werte. Dies gilt auch in den ethisch schwierigen Situationen am Ende des Lebens. Der Patient und seine Angehörigen werden in die Behandlung kontinuierlich integriert. Hierzu gehört eine regelmäßige Information und aktive Einbindung in die Entscheidungen im Rahmen des Behandlungsprozess. Bei den Behandlungen setzen wir auf professionelle Standards als Basis der aktuellen pflegerischen und medizinischen Leitlinien.

Menschlichkeit und Hightechmedizin

Um unsere Patienten optimal versorgen zu können, entwickeln wir die von uns eingesetzten diagnostischen und therapeutischen Verfahren kontinuierlich weiter, so dass wir den Patienten die beste Medizin und Pflege nach dem neuesten Stand zukommen lassen können. Als größtes katholisches Krankenhaus der Region erbringen wir medizinische Leistungen der Maximalversorgung, welche häufig mit einem erheblichen technischen Aufwand verbunden sind. Hierbei ist es unser Bestreben, diese Versorgung zielgerichtet und optimal einzusetzen unter Berücksichtigung der notwendigen Menschlichkeit und christlichen Nächstenliebe.

Kooperation mit unseren Partnern

Im Rahmen der Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen streben wir eine reibungslose Zusammenarbeit an. Hierzu gehört sowohl die Information aber auch die Integration und die Abstimmung der Abläufe, insbesondere der Behandlungen.



Mitarbeiter als zentrale Ressource

Die Qualität, der durch uns erbrachten Leistungen, hängt wesentlich von der Qualifikation und dem Engagement unserer Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsbereichen ab. Die Führungskräfte unterstützen die Mitarbeiter im professionellen Handeln unter Berücksichtigung unserer Leitsätze. Hierbei ist die ständige Fort- und Weiterbildung ein ganz wesentlicher Aspekt.

Verpflichtung zur Region

Als größtes Krankenhaus und einer der größten Arbeitgeber dieser Region tragen wir auch eine Verantwortung für die Menschen dieser Region. Dazu gehört zum einen die Sicherstellung, dass wir im Rahmen unseres Auftrages die pflegerische und medizinische Versorgung auf einem hohen Niveau halten und anbieten können, aber auch die Verantwortung gegenüber unseren regionalen Lieferanten und Partnern als zuverlässige Partner zu übernehmen.

Ökonomisches Handeln

Um auch langfristig eine qualifizierte umfassende Gesundheitsversorgung in der Region sicherzustellen, ist es notwendig, dass alle Mitarbeiter die ökonomische Perspektive des Handelns stets berücksichtigen. Hierbei ist es unser Ziel, mit den anvertrauten Finanzmitteln in der Summe wirtschaftlich umzugehen. Dies ermöglicht und verpflichtet uns, zugleich Leistungen zum Wohle des Patienten anzubieten, die evtl. im Einzelfall nicht kostendeckend sind.

Ausgewählte strategische und operative Ziele der Qualitätsverbesserung

Der Bedarf an Information zur Integration des Patienten in die Behandlung wurde von den Kliniken Maria Hilf GmbH erkannt. Ziel ist es, die Patienten strukturiert und kontinuierlich über die Behandlung zu informieren.

Die Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen machen es notwendig, die Behandlung in der Gesamtheit zu optimieren. Hierbei ist es das Ziel der Kliniken Maria Hilf GmbH und seiner Mitarbeiter, die Abläufe unter medizinischen und ökonomischen Anforderungen zu optimieren und gleichzeitig die Bedürfnisse der Patienten zu berücksichtigen.

Die Kliniken Maria Hilf GmbH planen langfristig eine räumliche Zusammenführung der drei bisher vorhandenen Standorte. Dies erfolgt primär zur Verbesserung der Behandlungsabläufe und des weiteren Ausbaues der interdisziplinären Zusammenarbeit. Bei der Planung des Neubaus stehen die Prozesse der Patientenbehandlung im Mittelpunkt. Hierbei gilt es die zum Teil unterschiedlichen Bedürfnisse der Patientenorientierung und Ökonomie miteinander zu verbinden.

Neben der internen Qualitätsverbesserung ist aus Sicht der Kliniken Maria Hilf GmbH die Verbesserung der Schnittstellen zu den vor- und nachbehandelnden Einrichtungen eine der großen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Hier gibt es unter anderem immer wieder Informationen, die unzureichend weitergegeben werden, Diagnostik und Therapien sind nicht abgestimmt. Diesen Herausforderungen wollen sich die Kliniken Maria Hilf GmbH mit konkreten Projekten in der Vernetzung zu niedergelassenen Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen und anderen Leistungsanbietern stellen. Die Integrierte Versorgung Prostata-Ca ist ein erster Baustein, um Erfahrungen zu sammeln.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Kliniken Maria Hilf GmbH in Mönchengladbach bestehen aus den drei Standorten Maria Hilf, Sankt Franziskus und Sankt Kamillus. Das Qualitätsmanagementsystem (QM-System) wird für alle drei Standorte gemeinsam aufgebaut, um so die immer wichtiger werdende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachabteilungen und Berufsgruppen sicherzustellen. Abgeleitet aus der Qualitätspolitik und den Qualitätszielen der Kliniken Maria Hilf GmbH bietet die Verbindung der drei Standorte ein Dach für die Qualitätssicherung und -verbesserungen des Hauses.

Die Kliniken Maria Hilf GmbH gewährleisten mit ihrem QM-System nicht nur die gesetzlichen Vorgaben, sondern sehen das QM-System auch als ein wichtiges Managementinstrument. Das Ziel ist es, die bestmögliche Versorgung der Patienten durch hohe medizinische Qualität, unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Ressourceneinsatzes, zu sichern.

Alle Qualitätsmanagement-Maßnahmen sind aus den Forderungen der Patienten und deren Partner abgeleitet. Als Partner des Patienten sind unter anderem die Angehörigen, die einweisenden Ärzte, die Kostenträger und andere Krankenhäuser zu verstehen. Hierbei stehen die Kernleistungen zur Versorgung der Patienten im Mittelpunkt. Anhand dieser werden strukturierte Behandlungsabläufe in den verschiedenen Sachgebieten der Medizin der Kliniken abgebildet, welche sich an den anerkannten medizinischen Leitlinien orientieren. Dadurch wird gewährleistet, dass die Behandlung der Patienten auf dem höchsten medizinischen Wissensstand erfolgt.

Auf Grund der Größe von 15 medizinischen Fachabteilungen ist es den Kliniken Maria Hilf GmbH nicht möglich, das QM-System gleichzeitig in allen Bereichen einzuführen. Daher orientieren wir uns beim Aufbau an den einzelnen Fachabteilungen. Ganz wichtig hierbei ist die Festlegung von Standards an den Schnittstellen zwischen den Kliniken und den verschiedenen Berufsgruppen.

Das QM-System der Kliniken Maria Hilf GmbH orientiert sich an den Anforderungen der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001, welche auf die besonderen Forderungen der einzelnen Kliniken angepasst wurde. Qualitätsmanagement zeichnet sich unabhängig vom System durch ständige Weiterentwicklung und Optimierung aus. Daher ist es ein fester Bestandteil, dass die Bereiche und Kliniken, die ein QM-System etabliert haben, dieses regelmäßig hinterfragen.



Organisation des Qualitätsmanagements

Qualitätssicherung und -management sind Aufgabe der Leitung. Dies gilt sowohl auf der Ebene der Kliniken Maria Hilf GmbH durch den Geschäftsführer und das Direktorium als auch auf Ebene der Kliniken durch die Chefärzte. Diese werden von Qualitätsbeauftragten aus dem eigenen Bereich unterstützt. Eine weitere Unterstützung, um diese Aufgaben neben dem klinischen Alltag gewährleisten zu können, ist das zentrale QM-Team der Kliniken Maria Hilf GmbH. Dieses berät die verschiedenen Bereiche methodisch und arbeitet die vielfältigen QM-Anforderungen ab.

Zur Schaffung einer einheitlichen Basis für alle Kliniken und Abteilungen dient eine einheitliche elektronische Plattform, wodurch die Kliniken Maria Hilf eine standardisierte Dokumentation sicherstellen. Ebenso gewährleisten sie, dass zentrale Themen, wie z.B. das QM-System für Transfusionsmedizin, Pflegestandards und die Regelungen zur Hygiene, für alle Mitarbeiter verfügbar sind.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an verschiedenen Maßnahmen zur Bewertung der Qualitätssicherung und des -managements (Selbst- oder Fremdbewertungen) beteiligt

Für die Kliniken Maria Hilf GmbH ist Qualitätsbewertung ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Prozesse.

Durch interne Bewertungen, in Form von einer systematischen Überprüfung der einzelnen Prozesse und Anforderungen, die im Minimum einmal pro Jahr die Prozesse hinterfragen, wird eine kontinuierliche Verbesserung erreicht. Die Überprüfung wird zentral seitens des Qualitätsmanagements durchgeführt, um eine unabhängige Überprüfung zu gewährleisten. Externe Überprüfungen stellen den Abgleich mit anerkannten Standards sicher.

Die Zertifizierung aller Standorte und Fachabteilungen nach dem krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahren KTQ[®] (Kooperation, Transparenz und Qualität im Krankenhaus) ist ein zentrales Ziel der Kliniken Maria Hilf GmbH. Das KTQ[®]-Verfahren wurde gemeinsam mit Experten aus Krankenhäusern, der Ärztekammer und den Kostenträgern für deutsche Krankenhäuser entwickelt. Hierdurch werden die speziellen Qualitätsanforderungen in Krankenhäusern sehr gut wiedergespiegelt.



Auf dem Weg bis zur KTQ[®]-Zertifizierung werden die QM-Systeme in den einzelnen Kliniken aufgebaut und nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden sechs Fachabteilungen nach dieser Norm zertifiziert:

- Klinik für Urologie
- Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie
- Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie
- Klinik für Nuklearmedizin
- Klinik für Strahlentherapie
- Klinik für Radiologie

Ein QM-System und die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 setzen voraus, dass die relevanten Prozesse in der Klinik definiert, beschrieben und auf Einhaltung überprüft werden. Kern hierbei sind die Prozesse, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Leistung rund um den Patienten stehen. Ergänzt werden diese um Führungs-, Unterstützungs- und Managementprozesse. Das QM-System wird hierbei jährlich durch unabhängige Fachexperten überprüft.

Damit sind die Kliniken Maria Hilf GmbH das einzige Krankenhaus am linken Niederrhein, welches die aktive Arbeit am Qualitätsmanagement in dieser Form nach außen darstellen kann.

Zertifizierungsverfahren der Fachgesellschaft

Neben den QM-Systemen der einzelnen Kliniken prägen die Fachabteilungen spezifische Zertifizierungsverfahren für einzelne medizinische Indikationen. Dieses sind:

- Zertifizierung der Stammzelltransplantation (Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie)
- Zertifizierung des Schlaganfall-Behandlungseinheit durch die deutsche Schlaganfallstiftung (Klinik für Neurologie)
- Zertifizierung des Diabeteszentrums der Klinik für Angiologie/ Diabetologie

Der Schwerpunkt liegt hierbei insbesondere in der fachlichen Anforderung. Auch die spezifischen Zertifizierungsverfahren werden regelmäßig von Fachexperten überprüft.

Brustzentrum Mönchengladbach

In Nordrhein-Westfalen wurden die Kompetenzen der Behandlung des Mamma-Karzinoms in 50 Brustzentren gebündelt. Die Kliniken Maria Hilf GmbH sind mit der Klinik für Strahlentherapie und der radiologischen Onkologie wichtiger Bestandteil des Brustzentrums Mönchengladbach. Dieses soll im Jahr 2005 nach den Anforderungen für Brustzentren in NRW zertifiziert werden. Hierfür hat die Klinik für Strahlentherapie bereits ein QM-System aufgebaut, welches sowohl den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 als auch den Anforderungen der Brustzentren NRW entspricht.

Neben dem Brustzentrum Mönchengladbach behandelt die Klinik auch Patientinnen mit Mamma-Karzinom der Krankenhäuser Neuwerk GmbH, der Städtischen Kliniken Mönchengladbach (Elisabeth Krankenhaus Rheydt) und dem Allgemeinkrankenhaus Viersen (AKH).



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Kliniken beteiligen sich für die unter C-1 aufgeführten Leistungen an der bundesweit verpflichtenden Qualitätssicherung mit guten Ergebnissen.

Interessierten stellt der Bereich Qualitätssicherung und -management die Ergebnisse zur Verfügung.

Darüber hinaus wird in folgenden Bereichen an freiwilligen Qualitätssicherungsprogrammen teilgenommen:

- Appendektomie (Blinddarm-Entfernung)
- Leistenhernie (Operative Entfernung des Leistenbruchs)
- Prostataresektion (Entfernung von gut- und bösartigen Veränderungen an der Prostata)
- Perkutane transluminale Angioplastie (Kontrastmittel-Darstellung von großen Körperschlagadern und evtl. Aufdehnung von Gefäßverengungen mit einem Ballonkatheter)
- Dickdarm- und Mastdarmkrebs (Krebserkrankung im Dickdarm- und Mastdarmbereich)



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In den Kliniken Maria Hilf GmbH sind im Zeitraum der letzten 3 Jahre folgende ausgewählte Qualitätsverbesserungsprojekte durchgeführt worden:

Integrierte Versorgung

Die Kliniken Maria Hilf GmbH haben das QM-System als internes Lenkungsinstrument eingesetzt. Durch die Veränderungen im Gesundheitswesen wird die strukturierte Vernetzung mit den niedergelassenen Ärzten, Pflegeeinrichtungen sowie ambulanten und stationären Rehabilitationseinrichtungen immer wichtiger.

Eine Integrierte Versorgung kann die Qualität der Behandlung für alle Beteiligten verbessern. Den Kern bilden hierbei die für die einzelnen medizinischen Fachabteilungen entwickelten QM-Systeme. Hieraus wird, gemeinsam mit den anderen Leistungserbringern, ein übergreifendes QM-System entwickelt.

Als Erstes wird die Integrierte Versorgung für Patienten mit lokal begrenztem Prostata-Karzinom angeboten. An diesem Netz sind, neben den Urologen und Strahlentherapeuten der Kliniken Maria Hilf elf niedergelassene Urologen der Stadt Mönchengladbach, die Niederrheinklinik, das Lucas-Krankenhaus in Neuss und das Klinikum Leverkusen beteiligt.

Teilnahme an Studien

Medizin ist eine Wissenschaft, die täglich hinterfragt wird und sich weiterentwickelt. Aus diesem Grund nehmen verschiedene Kliniken des Hauses Maria Hilf an wissenschaftlichen Studien teil. Patienten, die mit Ihrer Erkrankung einem Anforderungsprofil entsprechen, wird die freiwillige Teilnahme an der jeweiligen Studie angeboten. Hierdurch kann zum einen die Weiterentwicklung der Medizin zum Allgemeinwohl unterstützt werden, gleichzeitig wird der frühzeitige Einsatz von Verfahren und Medikamenten ermöglicht. Zudem wurde in verschiedenen Metaanalysen gezeigt, dass Patienten, die im Rahmen von Studien behandelt werden, mit einer im Durchschnitt hochwertigeren Behandlungsqualität rechnen können. Auch sind die Kliniken Maria Hilf GmbH frühzeitig in der Lage, diese Verfahren einzusetzen und umfangreiche Erfahrungen zu sammeln, die in weiteren Behandlungsphasen die Qualität gewährleisten. Die Ergebnisse der Studien haben dann häufig auch direkten Einfluss auf die Behandlung aller Patienten.

Neue medizinische Verfahren

Im breiten Spektrum der therapeutischen Möglichkeiten werden kontinuierlich neue bzw. stark modifizierte medizinische Behandlungsverfahren entwickelt. Deren Einführung erfolgt in den Kliniken Maria Hilf GmbH strukturiert. Bevor die Verfahren zum Einsatz kommen, werden deren medizinischer Nutzen überprüft, Mitarbeiter bilden sich in der Thematik fort und soweit notwendig werden die Verfahren auch unter Beteiligung von erfahrenen externen Experten in den Kliniken Maria Hilf GmbH eingeführt. In den letzten Jahren sind unter anderem folgende Verfahren eingeführt worden.: LDR Brachytherapie beim lokal begrenzten Prostata-Karzinom

- Koronarangiographie mit beschichteten Stents
- Zevalin-Therapie
- Einsatz der Navigation bei der operativen Therapie in der Unfallchirurgie und der Klinik für HNO



Patientenbefragung

Die Kliniken Maria Hilf befragen kontinuierlich mittels standardisierter Fragebögen Ihre Patienten. Hierdurch erhalten wir regelmäßig eine Rückmeldung, die es den Kliniken Maria Hilf GmbH gleichzeitig ermöglichen kurzfristig auf kritisierte Aspekte zu reagieren.

Qualitätssicherung in Hotelleriebereich

Qualität ist im Krankenhaus an vielen Stellen sehr schwer fassbar, jeder kann aber die Qualität des Essens und die Sauberkeit im Haus beurteilen.

Daher führen die Mitarbeiter separate regelmäßige Patientenbefragungen zur Speiserversorgung durch. Die Ergebnisse werden regelmäßig gemeinsam mit den Ergebnissen der übergreifenden Patientenabfragung mit den Führungskräften besprochen und entsprechende Handlungsmaßnahmen abgeleitet.

Im Rahmen der Qualitätssicherung bei der Gebäudereinigung werden monatlich 650 Räume der Kliniken nach einem festgelegten Standard überprüft. Abweichungen werden dokumentiert und deren Beseitigung 24 Stunden später überprüft. Zweimal im Jahr werden die Räume durch eine unabhängige Institut überprüft. Hierdurch wird kontinuierlich die Leistung überprüft und verbessert.

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Die Kliniken Maria Hilf haben zur Verbesserung der fachärztlichen Versorgung in den Bereichen Nuklearmedizin und Strahlentherapie ein medizinisches Versorgungszentrum gegründet. Hierdurch ist über das bisherige Maß Patienten ambulant zu behandeln (Diagnostik und Therapie). Das MVZ wird von Fachärzten der Kliniken Maria Hilf GmbH geleitet.

Speiserversorgung

Im Rahmen der stationären Behandlung werden die täglichen Mahlzeiten ganz wichtige Kriterien für unsere Patienten. Daher werden seit Anfang 2004 wieder für die stationären Patienten an allen Standorten die Speisen in eigener Verantwortung zubereitet, nachdem diese in Teilen durch einen Dienstleister hergestellt wurden. Hierdurch sind die Kliniken in der Lage auf kurzfristige Anforderungen zu reagieren und haben unmittelbaren Einfluss auf die Qualität. Diese Veränderung hat sich positiv in der Bewertung durch unsere Patienten niedergeschlagen.

Etablierung eines Patientenbegleitedienstes

Um die Patienten zeitnah, zielgerichtet und zuverlässig zu den einzelnen Leistungsstellen unserer Häuser zu transportieren, wurde durch die Pflegedirektoren ein Patientenbegleitedienst etabliert. Dieser schafft darüber hinaus Kapazitäten für das Pflegepersonal sich auf seine primären Aufgaben zu konzentrieren.

Aktualisierung der Pflegedokumentation und –standards

Die regelmäßige Aktualisierung unserer Pflegestandards, stellt das professionelle Arbeiten nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pflege sicher.



Aufnahmestation

Zur Optimierung der Erst- und Notaufnahme der Patienten der Kliniken für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie und Kardiologie wurde am Standort St. Franziskus eine Notaufnahmestation in Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen und der Pflegedirektion eingerichtet. Dadurch werden Wartezeiten verkürzt, diagnostische Abläufe beschleunigt und unnötige stationäre Aufenthalte vermieden.

Zusammenführung endoskopischer Abteilungen

Die organisatorische und fachliche Zusammenführung des Pflegepersonals der chirurgischen und internistischen Endoskopieabteilungen an den Standorten Maria Hilf und St. Franziskus durch die Pflegedirektion hatte erhebliche Ablauf- und Qualitätsverbesserungen zur Folge.

Gründung der katholischen Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe

Gemeinsam mit dem Krankenhaus Neuwerk ist eine gemeinsame Bildungseinrichtung gegründet worden. In dieser werden zukünftig Gesundheitsberufe ausgebildet und Beschäftigte des Gesundheitswesens fort- und weitergebildet. Hierdurch stellt die Pflegedirektion sicher, dass allen Pflegekräften der Kliniken Maria Hilf die Möglichkeit geboten wird, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erlernen und in die Praxis umzusetzen.



Veränderungen in den Abteilungen

Neben den übergreifenden Projekten wurden im Berichtszeitraum in den einzelnen Kliniken folgende Qualitätsverbesserungsprojekte durchgeführt:

Klinik für orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie

Zum Jahresende 2004 wurden die beiden unfallchirurgischen Fachabteilungen für Unfallchirurgie des Evangelischen Krankenhauses Bethesda und der Kliniken Maria Hilf am Standort Maria Hilf unter der gemeinsamen Leitung von Herrn Chefarzt Privatdozent Dr. Baranowski und Herrn Chefarzt Dr. Rödiger zusammengeführt. Hierdurch wurde das Leistungsspektrum abgerundet, so dass jetzt das gesamte Leistungsspektrum der Unfallchirurgie und der orthopädischen Chirurgie erbracht werden kann.

Klinik für Radiologie

Am Standort Maria Hilf ist der Bereich für das konventionelle Röntgen, Mammographie und Durchleuchtungsuntersuchungen patientenfreundlich umgebaut worden. Hierzu gehören unter anderem Tageslicht trotz Untergeschoss, großzügige Warte- und Behandlungsräume.

Klinik für Urologie

Über die bereits genannten Projekte (Einführung der Brachytherapie, Etablierung der integrierten Versorgung und Zertifizierung der Klinik) ist von den Mitarbeitern der Klinik eine abteilungsspezifische Patienteninformation erstellt worden.

Klinik für Angiologie/ Diabetologie

In der Medizinischen Klinik wurden im Berichtszeitraum die Arbeitsschwerpunkte Diabetologie und das Wundzentrum etabliert. Durch den Aufbau des diabetischen Schwerpunktes ist die Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus nachhaltig in der Region Mönchengladbach verbessert worden. Es steht in Ergänzung zur Versorgung durch niedergelassene Ärzte eine Behandlung von Patienten mit entgleisten Diabetes inkl. der kompletten Versorgung der damit verbundenen Begleiterkrankungen zur Verfügung.

Darüber hinaus wurde das Zentrum für die Versorgung von chronischen Wunden als gemeinsame Einrichtung in verschiedenen Kliniken etabliert.



G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Jörg Blaesius

Natascha Morsbach

Silke Müller

Simone Watzke

Telefon: 02161-892 2108

email: qualitaetsmanagement@mariahilf.de

Patientenfürsprecher:

Gerhard Körn

Jahnstraße 12

41372 Niederkrüchten

Telefon: 02163/ 45736

Internetadresse der Kliniken Maria Hilf GmbH:

www.mariahilf.de

Weitere relevante Internetadressen rund um Maria Hilf:

www.s-m-z.de

www.kbs-pflege.de

www.pet-mg.de



Chefärzte der Kliniken:

Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Professor Dr. med Kania	02161/ 358 1301
Anästhesie und operative Intensivmedizin	Professor Dr. med Behne	02161/ 358 1401
Gefäßchirurgie	Dr. med Korsten	02161/ 358 1341
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie	Professor Dr. med Vollrath	02161/ 358 1601
Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie (Klinik für Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie)	Priv. Doz. Dr. med Graeven	02161/ 892 2201
Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie (Klinik für Kardiologie)	Professor Dr. med vom Dahl	02161/ 892 2231
Innere Medizin (Klinik für Angiologie/ Diabetologie)	Priv. Doz. Dr. med Konz	02161/ 812 8141
Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde (Klinik für Pneumologie)	Priv. Doz. Dr. med Meyer	02161/ 812 8101
Radiologie	Professor Dr. med. Müller-Leisse	02161/ 358 1701
Neurologie	Professor Dr. med. Haan	02161/ 892 3001
Nuklearmedizin	Priv. Doz. Dr. med. Aurisch	02161/ 892 2431
Strahlentherapie	Dr. med. Hoffmanns	02161/ 358 1801
Orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie	Priv. Doz Dr. med. Baranowski Dr. med. Rödiger	02161/358 1331
Urologie	Professor Dr. med Konrad	02161/ 892 2301
Gynäkologie und Geburtshilfe	Priv. Doz. Dr. med. Hölzl	bis 2004